



Was bringt das neue Jahr?

Das ändert sich für Unternehmen: ab Seite 6





Die Wirtschaftskammer Burgenland

FAKTENCHECK

26.459

Mitglieder in 7 Sparten und 95 Fachorganisationen

34.000

Mal im Jahr nutzen Unternehmer das Rechtsservice der Wirtschaftskammer Burgenland und bewerten das Service mit der Note 1,1.

7.700

Burgenländer nutzen Jahr für Jahr das Bildungsangebot des WIFI Burgenland

800

Unternehmer engagieren sich im Burgenland als Funktionäre für bessere wirtschaftliche Rahmenbedingungen.

400

Gesetze werden Jahr für Jahr von den Experten der Wirtschaftskammer begutachtet und auf ihre Wirtschaftstauglichkeit geprüft.

110

Außenhandelsstützpunkte in aller Welt stehen den exportorientierten Unternehmern des Landes als Türöffner zur Verfügung.

7

Regionalstellen vor Ort in jedem Bezirk mit rund 4.000 Gründerberatungen

DIE KERN- AUFGABEN

der Wirtschaftskammer Burgenland

Wir sind überzeugt, dass Leistungswille und Eigenverantwortung die Rohstoffe für eine erfolgreiche Zukunft sind. Damit Menschen – sowohl jene mit Gewerbeschein als auch jene mit einem Lohnzettel – diesen Werten entsprechend arbeiten und etwas unternehmen können, braucht es passende Rahmenbedingungen. Um diese Rahmenbedingungen sicherstellen zu können, hat die Wirtschaftskammer Burgenland drei Kernaufgaben:

- Wir werden möglichst alle Hürden, die der Selbstständigkeit und der Eigenverantwortung im Weg stehen, aufzeigen und ausräumen.
- Wir werden jene Herausforderungen, die einzelne Personen und Unternehmen in einer Zeit des raschen Wandels überfordern, gemeinsam annehmen und Lösungen erarbeiten.
- Wir werden uns unnachgiebig dafür einsetzen, dass Leistungswille und Leistungsträger anerkannt und honoriert werden.



Wirtschaftskammer Burgenland
Robert-Graf-Platz 1, 7000 Eisenstadt
T. 05 90 907-2000, wko.at/bgld



Präsident direkt

Mst. Andreas Wirth

Foto: WKB/Levi

Weniger Schlagzeilen, mehr Lösungen

Die vergangenen Wochen haben gezeigt, wie sensibel Vertrauen ist – und wie rasch es unter Druck geraten kann, wenn Kommunikation nicht klar, offen und rechtzeitig erfolgt. Die Ereignisse in der Wirtschaftskammer auf Bundesebene haben viele Betriebe im Burgenland verunsichert. Das ist verständlich. Fehler wurden gemacht. Es war richtig und notwendig, sie offen anzusprechen und daraus Konsequenzen zu ziehen.

Gleichzeitig dürfen wir nicht übersehen, was im täglichen Betrieb der Wirtschaftskammer Burgenland geleistet wird: Berufsorientierung für Jugendliche, Lehrlingsberatung, Rechtsberatung, Hilfe bei Behördenverfahren, Förderanträgen, Betriebsgründungen, Aussenwirtschaftsfragen usw. Diese Arbeit findet nicht auf Schlagzeilenniveau statt, sondern dort, wo sie zählt: bei den Unternehmerinnen und Unternehmern vor Ort. Dass dieses Engagement zuletzt in den Hintergrund geriet, ist für viele Mitarbeiter und Funktionäre bitter. Dennoch arbeiteten sie unaufgeregt und verlässlich weiter – wie Sie es als Unternehmerin oder Unternehmer auch von ihren Partnern erwarten.

Jetzt ist es wichtig, die richtigen Schlüsse zu ziehen. Transparenz bei Entschädigungen, klare Entscheidungswege, professionelle Kommunikation und externe Überprüfung sind Schritte, die gesetzt wurden und den Weg zurück zu einer stabilen Vertrauensbasis ebnen. Für die Wirtschaftskammer Burgenland gilt dabei

ein klarer Anspruch: nicht durch Ankündigungen, sondern durch konkrete Leistungen überzeugen.

Gerade in Zeiten politischer Zuspitzung braucht es eine starke, konstruktive Interessenvertretung. Eine, die Lösungen statt Schlagzeilen anbietet. Eine, die den direkten Austausch mit der Politik sucht, statt Debatten über Medien zu führen. Eine, die sich ihrer Verantwortung bewusst ist – gegenüber allen, die jeden Tag Risiken eingehen, Arbeitsplätze sichern und Wertschöpfung im Land schaffen.

Im Burgenland läuft der Reformprozess längst. Mit Augenmaß, unter den realen Bedingungen eines kleinen, aber dynamischen Wirtschaftsstandortes, mit einem klaren Ziel: die Kammer so aufzustellen, dass sie auch in Zukunft ein verlässlicher Partner bleibt. Die aktuellen Herausforderungen sind kein Grund, diesen Weg zu verlassen – sie bestätigen seine Notwendigkeit.

Die burgenländische Wirtschaft braucht Zusammenhalt, Verlässlichkeit und eine starke Stimme. Die Wirtschaftskammer wird diese Rolle weiter übernehmen – mit Offenheit, Konsequenz und dem Fokus auf alle Aufgaben, für die sie geschaffen wurde. Jetzt heißt es für die Wirtschaftskammer und die Unternehmen: gemeinsam anpacken, um weiter Lösungen und keine Schlagzeilen zu produzieren. Denn: Wer, wenn nicht wir? #unverzichtbar.

Die Funktionärinnen und Funktionäre sowie
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wirtschaftskammer
Burgenland wünschen ein gesegnetes Weihnachtsfest und
ein erfolgreiches Jahr 2026!



Weil Unternehmertum das Burgenland bewegt

Unsere Unternehmer:innen schaffen Arbeitsplätze, bilden Lehrlinge aus, entwickeln Ideen und tragen Verantwortung. Sie sind es, die Tag für Tag anpacken, investieren, Chancen erkennen und damit das Burgenland gestalten.

Genau sie stehen im Mittelpunkt der Kampagne #unverzichtbar, mit der die Wirtschaftskammer Burgenland sichtbar macht, was das Land stark macht: Menschen mit Mut, Tatkraft und Gestaltungswillen.

tragen aktiv zum Abbau bürokratischer Hürden bei, um den unternehmerischen Alltag zu erleichtern. Damit machen wir deutlich: Unternehmertum verdient Wertschätzung und Sichtbarkeit.

„Wir wollen zeigen, dass hinter jedem Betrieb Menschen stehen, die etwas bewegen. Die Wirtschaftskammer steht an ihrer Seite – mit konkreten Lösungen, persönlicher Beratung und dem Ziel, Unternehmertum im Burgenland zu stärken“, sagt Wirtschaftskammerdirektor Harald Schermann.

„Unsere Unternehmer:innen und Unternehmer sind Tag für Tag im Einsatz. Sie geben dem Burgenland Stabilität, Innovation und Zukunft. Sie sind #unverzichtbar“, betont Wirtschaftskammerpräsident Mst. Andreas Wirth.

Mit der Fortsetzung von #unverzichtbar wird diese Haltung weitergetragen. Denn wer Wirtschaft gestaltet, gestaltet Zukunft. Und die burgenländischen Unternehmer:innen tun genau das, Tag für Tag.

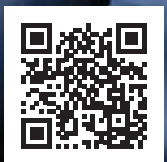
Die Wirtschaftskammer Burgenland versteht sich als Partner und Sprachrohr. Eine starke Stimme für all jene, die Verantwortung übernehmen, Risiken tragen und mit Leidenschaft Wirtschaft leben. Wir bieten Orientierung, Service und Unterstützung und

Die Wirtschaftskammer
Burgenland ist

UN VER ZICHT BAR

als **starker Partner**
an Ihrer Seite.

Mehr
Sichtbarkeit
für Ihr Unternehmen:
firmen.wko.at



Das ändert sich für Unternehmen

Arbeits- und Sozialrecht

Bundeseinheitliche Regelung der **TRINGKELDPAUSCHALE**

Nachdem seit Monaten in Österreich über das Trinkgeld diskutiert worden war, präsentierte die Bundesregierung im Juli 2025 eine mit 1. Jänner 2026 in Kraft tretende Neuregelung der Trinkgeldpauschale.



Einige Eckpunkte des neuen Modells:

- Es sind zukünftig keine Nachforderungen seitens der ÖGK möglich, wenn das Trinkgeld die Pauschalen überschreitet.
- Der Gesetzgeber regelt die Verjährung der Feststellung und der Verpflichtung zur Zahlung trinkgeldbezogener Beiträge nach den Trinkgeldverordnungen der Bundesländer. Die Voraussetzung dafür ist, dass die ÖGK bis 30. September 2026 eine neue bundesweite Trinkgeldverordnung erlässt.
- Rechtssicherheit für Betriebe, die bereits mit Nachzahlung konfrontiert sind.
- Österreichweit einheitliche Pauschalsätze:
 - Für Mitarbeiter mit Inkasso:
 - 2026: 65 Euro
 - 2027: 85 Euro
 - 2028: 100 Euro
 - danach: Indexierung
 - Für Mitarbeiter ohne Inkasso:
 - 2026: 45 Euro
 - 2027: 45 Euro
 - 2028: 50 Euro
 - danach: Indexierung
- Für Mitarbeiter, die Pauschalen deutlich unterschreiten, wird eine Opting-out-Möglichkeit geschaffen.
- Aliquotierung der Pauschale bei Teilzeitarbeit.



WEITERBILDUNGSZEIT

Die Weiterbildungszeit ist ein neues Förderinstrument, das die Bildungskarenz ersetzen soll. Es ermöglicht Arbeitnehmern, sich mit Unterstützung des AMS weiterzubilden. Wichtige Voraussetzungen sind ein Mindeststundenausmaß von 20 Wochenstunden (16 bei Betreuungspflichten) und eine Beschäftigungszeit von mindestens einem Jahr beim aktuellen Arbeitgeber. Voraussichtliches Inkrafttreten des Fördermodells: 1. Halbjahr 2026.

SOZIALVERSICHERUNG

Angabe des Arbeitszeitausmaßes

Ab 1. Jänner 2026 soll die Anmeldung zur Sozialversicherung durch den Dienstgeber auch Angaben über das Ausmaß der vereinbarten Arbeitszeit umfassen.



ARBEITSLOSIGKEIT und Geringfügigkeit



Mit 1. Jänner wird die bisherige Möglichkeit, neben dem Bezug von Arbeitslosengeld oder Notstandshilfe geringfügig dazuzuverdienen, weitgehend abgeschafft. Geringfügige Beschäftigung bleibt zulässig, wenn

- diese bereits vor dem Eintritt der Arbeitslosigkeit mindestens 26 Wochen parallel zu einer vollversicherten Tätigkeit ausgeübt wurde,
- Langzeitarbeitslose (mind. 365 Tage) einmalig für maximal 26 Wochen geringfügig arbeiten,
- nach mindestens 52 Wochen Kranken-, Rehabilitations- oder Umschulungsgeld eine befristete geringfügige Beschäftigung für maximal 26 Wochen erfolgt
- bzw. zeitlich unbegrenzt für Langzeitarbeitslose (mind. 365 Tage) über 50 Jahre oder Personen mit einem Behindertenstatus ohne zeitliche Begrenzung.

Bestehende geringfügige Beschäftigungsverhältnisse müssen – sofern keine Ausnahme zutrifft – bis spätestens 31. Jänner 2026 beendet werden, um den Anspruch auf Arbeitslosengeld oder Notstandshilfe nicht zu verlieren.

Mehrfach geringfügig Beschäftigte

Mit 1. Jänner 2026 tritt eine Neuregelung der Arbeitslosenversicherungspflicht für (freie) Dienstnehmer, die doppelt oder mehrfach geringfügig beschäftigt sind, in Kraft. Bei Überschreiten der Geringfügigkeitsgrenze unterliegen sie der Arbeitslosenversicherungspflicht. Geringfügige Beschäftigungen neben einem vollversicherten Dienstverhältnis unterliegen hingegen nicht mehr der Arbeitslosenversicherungspflicht.

2026

NEUERUNGEN Das kommende Jahr bringt einige neue Rahmenbedingungen für Unternehmen – ein Überblick über zentrale Punkte.

PENSIONEN

Beginnend mit 1. Jänner 2026, wird einerseits das Antrittsalter für die Korridorpension vom vollendeten 62. Lebensjahr auf das 63. Lebensjahr, andererseits die erforderliche Versicherungszeit von 40 auf 42 Jahre angehoben. Für Personen, die mit ihrem Arbeitsgeber eine bereits vor dem 1. April 2025 wirksam gewordene Altersteilzeitvereinbarung getroffen haben, bleibt die bisher geltende Rechtslage weiter anwendbar.

Des Weiteren ermöglicht die neue Teilpension Personen, die Anspruch auf eine reguläre oder vorzeitige Alterspension

haben, ihre Berufstätigkeit mit reduzierter Arbeitszeit fortzusetzen – anstatt sofort vollständig in den Ruhestand zu treten. Dabei wird ein Teil der Pension monatlich ausbezahlt, während gleichzeitig in Teilzeit weitergearbeitet wird. So werden weiterhin Versicherungszeiten und Beitragsgrundlagen gesammelt, was sich positiv auf die endgültige Pensionshöhe auswirkt. Das Ziel ist ein flexiblerer und gleitender Übergang von der (Vollzeit-)Erwerbstätigkeit in die Pension – angepasst an die individuelle Lebenssituation. Die Regelung tritt am 1. Jänner 2026 in Kraft.



Bitte umblättern →

Zusätzlich bis zu
EUR 3.000,-
Handwerkerbonus³

5 JAHRE
HERSTELLER-
GARANTIE¹

0%
NoVA²

Die Kastenwagen-Modelle von Volkswagen Nutzfahrzeuge
ab € 18.900,- netto⁴, ab € 22.680,- brutto⁵



Nutzfahrzeuge

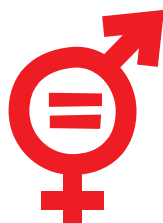
vw-nutzfahrzeuge.at

¹ Erhalten Sie serienmäßig eine um 3 Jahre verlängerte Garantie im Anschluss an die 2-jährige Herstellergarantie, bei einer maximalen Gesamtleistung von 100.000 km bei Caddy Cargo und bei ID. Buzz Cargo, 200.000 km bei Crafter und 250.000 km beim neuen Transporter (je nachdem, welches Ereignis als Erstes eintritt). Über die weiteren Einzelheiten zur Garantie informiert Sie Ihr Volkswagen Nutzfahrzeuge Partner. Bei Aus- und Aufbauten nur gültig für werkseitigen Lieferumfang. ² Per 01.07.2025 gilt für Kastenwagen und Pritschenwagen (Klasse N1) eine NoVA-Befreiung. ³ Bei Kauf eines ID. Buzz Cargo, Caddy Kastenwagen, Transporter Kastenwagen oder Crafter Kastenwagen erhalten Sie bis zu € 3.000,- Handwerkerbonus. Der Bonus ist ein unverb. empf., nicht kart. Preisnachlass inkl. MwSt. und wird vom unverb. empf., nicht kart. Listenpreis abgezogen. Gültig für Unternehmerkunden bei Kauf und Zulassung bis 31.1.2026. Nur bei teilnehmenden VW Betrieben. Nur mit ausgewählten Aktionen kombinierbar. Nur solange der Vorrat reicht. ⁴ Unverbindl. empf., nicht kartell. Richtpreis exkl. MwSt. ⁵ Unverbindl. empf., nicht kartell. Richtpreis inkl. MwSt. Die Ab-Preise beziehen sich auf den Caddy Cargo Entry 75 PS TDI und sind nicht mit dem Unternehmerbonus kombinierbar. Kraftstoffverbrauch: 1,8 – 13,4 l/100 km. Stromverbrauch: 14,4 – 28,2 kWh/100 km. CO₂-Emissionen: 0 – 400 g/km. Symbolfoto. Stand 11/2025.

EU-ENTGELTTRANSPARENZ-RICHTLINIE

Bis Juni 2026 muss die EU-Entgelttransparenz-Richtlinie in österreichisches Recht umgesetzt werden. Mit ihr will die EU den Grundsatz „Gleiches Entgelt für gleiche oder gleichwertige Arbeit“ durch mehr Transparenz und neue Durchsetzungsmechanismen stärken. Unternehmen müssen künftig objektive, geschlechtsneutrale Kriterien für die Vergütung anwenden. Zudem räumt die Richtlinie in diesem Zusammenhang Bewerbern und aktiven Dienstnehmern Informations- und Auskunftsrechte ein.

Je nach Unternehmensgröße (beginnend bei 100 Mitarbeitern)



gelten unterschiedliche Berichtspflichten zum geschlechtsspezifischen Entgeltgefälle. Differenzen von mehr als fünf Prozent setzen eine entsprechende Rechtfertigung voraus, ansonsten sind Maßnahmen zur Anpassung notwendig. Die praktische Umsetzung bleibt abzuwarten, da ein nationaler Gesetzesentwurf noch aussteht. Unternehmen sollten sich jedoch bereits jetzt mit ihren Lohnstrukturen auseinandersetzen und auf die neuen Anforderungen vorbereiten.

**Gas- und Stromnetzwerke**

Die Gasnetzwerke steigen 2026 im österreichischen Durchschnitt um 18,2 Prozent, die Stromnetzwerke hingegen nur um etwa 1,1 Prozent. Die starken Gaspreisanstiege sind unter anderem auf den sinkenden Gasverbrauch und den Wegfall von Gastransiteinnahmen zurückzuführen, wie die Regulierungsbehörde E-Control erklärt. Die Steigerungen variieren je nach Bundesland. Das Burgenland ist mit einem Plus von etwa 25 Prozent unter den Spitzenreitern.

Steuerliche Änderungen**EINKOMMENSTEUERSATZ – Anpassungen an die Inflation**

Durch die Abschaffung der Kalten Progression wird die aufgrund der Inflation entstehende jährliche Mehrbelastung bei der Einkommensteuer abgeholten. Dabei werden die wesentlichen Tarifelemente und Absetzbeträge automatisch im Ausmaß von zwei Dritteln der Inflationsrate angepasst. Das verbleibende Drittel wird aufgrund der Budgetsanierung derzeit ausgelassen. Beim Spitzensteuersatz von 55 Prozent erfolgt keine inflationsbedingte Anpassung.

Durch die automatische Inflationsanpassung der für die Tarifstufen 1 bis 5 maßgebenden Grenzbeträge ergeben sich nachfolgende Werte in der Einkommensteuer ab 2026:

Einkommen in Euro bis	Grenzsteuersatz
13.539 und darunter	0 %
über 13.539 bis 21.992	20 %
über 21.992 bis 36.458	30 %
über 36.458 bis 70.365	40 %
über 70.365 bis 104.859	48 %
über 104.859 bis 1.000.000	50 %
über 1.000.000	55 %

BASISPAUSCHALIERUNG**Verbesserungen**

Die Umsatzgrenze, bis zu der die Betriebsausgaben für die Gewinnermittlung pauschal geltend gemacht werden können, wird erhöht: von 320.000 auf 420.000 Euro. Der Prozentsatz wird von 13,5 Prozent auf 15 Prozent angehoben.

VORSTEUERPAUSCHALIERUNG

Die Umsatzgrenze wird von derzeit 320.000 auf 420.000 Euro erhöht.

**INVESTITIONSFREIBETRAG (IFB)****Befristete Erhöhung**

Die befristete Erhöhung des IFB gilt für Investitionen ab November des 2025 bis Dezember 2026. Für allgemeine Investitionen steigt der Satz von bisher 10 auf 20 Prozent, für ökologische Investitionen sogar von 15 auf 22 Prozent. Damit können Unternehmen ihre Steuerlast zusätzlich zur Abschreibung spürbar senken. Der IFB gilt für Anschaffungs- oder Herstellungskosten von abnutzbarem Anlagevermögen bis zu 1 Million Euro pro Wirtschaftsjahr.



SPIK – Sozialpolitik
informativ & kurz | WKO



Arbeitslos und geringfügig beschäftigt?
Neues ab 1. Jänner 2026 | AMS



Investitionsfreibetrag | WKO



Einigung zur
Trinkgeldpauschale | WKO



Gesetzliche Änderungen im
Arbeits- und Sozialrecht | WKO



Teilpension neu | WKO

**MEHR ZUM
THEMA**

Für das Jahr 2026 ist Konsequenz gefragt!

ASTROLOGIE Das Jahr 2026 kündigt sich als intensives und vielschichtiges Jahr an, das tiefgreifende Chancen für einen Neuanfang bereithält, aber entschlossenes Handeln erfordert – auch in wirtschaftlicher Hinsicht. Details von Berufsgruppensprecherin Sabine Neunteufel.

Das neue Jahr beginnt mit der Notwendigkeit, Rücksicht zu nehmen und Konflikte zu vermeiden, während gleichzeitig schwierige Entscheidungen ohne Zögern getroffen werden müssen, da Untätigkeit in diesem dynamischen Jahr zu größeren Problemen führt.

Von Führungspersönlichkeiten wird erwartet, rasch klare und sozial verantwortliche Entscheidungen zum Wohl aller zu treffen. Die Auflösungsprozesse erreichen ihren Höhepunkt

Ende Februar, was im Großen wie im Kleinen zum Wegbrechen alter Strukturen führen kann. Dies äußert sich auch in einer Zunahme von Insolvenzen, die ein Umdenken und die Entwicklung neuer, achtsamer Geschäftsmodelle erfordert.

Bis zum Frühlingspunkt unterstützt die Venus noch die Natur und den Tourismus. Mit dem Wechsel der Sonne in den Widder übernimmt Merkur die Herrschaft. Saturn bremst jedoch Merkurs Energie aus, was in Wirtschaft und Handel

einer angezogenen Handbremse gleicht. Merkur rückt Themen wie Kommunikation, Achtsamkeit, Gesundheitsvorsorge und den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen in den Fokus. Die Abhängigkeit vom Ausland im Energiebereich wird dabei zentral.

Fazit

2026 wird ein arbeitsreiches Jahr, das uns abverlangt, entschlossen, aber besonnen zu handeln, um Platz für Neues zu schaffen.



Berufsgruppensprecherin Sabine Neunteufel

Foto: WKB





Sprinter Kastenwagen 311 CDI, BASE, standard
84 kW (114 PS), Radstand 3.665 mm, Hinterradantrieb, Normaldach, 6-Gang-Schaltgetriebe, 3 Sitze



eSprinter Kastenwagen BASE 314, standard
100 kW (136 PS), Batteriekapazität nutzbar 56 kWh, Hinterradantrieb, Normaldach, 3 Sitze

DIESEL ODER ELEKTRISCH? EIN PREIS - DEINE WAHL.

ab € 33.999,-¹

Unverb. Kaufpreis, exkl. MwSt.

Kraftstoffverb. Sprinter KaWa komb. (WLTP)²: 8,1–12,7 l/100 km; CO₂-Emissionen: 213–333 g/km;
 Stromverb. eSprinter KaWa komb. (WLTP)³: 23,8–38,7 kWh/100 km, elektr. RW (WLTP)³: 158–447 km, CO₂-Emissionen komb. 0 g/km.

¹ Unverb. Kaufpr. exkl. MwSt., gültig bis 31.03.2026 bzw. bis auf Widerruf. Tippfehler vorbehalten. Symbolfoto. ² Die angeg. Werte sind die ermittelten „WLTP-CO₂-Werte“ i.S.v. Art. 2 Nr. 3 Durchführungs VO (EU) 2017/1152. Die Kraftst.-Verbr.-Werte wurden auf Basis dieser Werte errechnet. Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fzg. u. sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen versch. Typen. Werte variieren in Abhängigkeit d. gewählten Sonderausstattungen. ³ Stromverb. und RW wurden auf Grundlage der VO 2017/1151/EU ermittelt. Stromverb. und RW sind abhängig von der Fahrzeugkonfiguration. Die tatsächl. RW ist abh. v. d. indiv. Fahrweise, Straßen- und Verkehrsbed., Außentemp., Nutzung von Klimaanlage/Heizung etc. und kann ggf. abweichen.

Starke Wirtschaft b starke Rahmenbedi

**WIRTSCHAFTSPARLA-
MENT** In der Wirtschaftskammer Burgenland in Eisenstadt wurden die zentralen Vorhaben und Projekte für das kommende Jahr präsentiert. Die Botschaft ist klar: Lasst uns nach vorn schauen, gemeinsam anpacken und die Zukunft der burgenländischen Wirtschaft aktiv gestalten!

Wir stehen vor großen Aufgaben – aber auch vor großen Chancen. Unser Ziel ist es, Rahmenbedingungen zu schaffen, die unseren Betrieben das Arbeiten erleichtern und dem Burgenland wirtschaftlichen Rückenwind geben. Die Unternehmerinnen und Unternehmer wissen, was zu tun ist – wir unterstützen sie dabei“, so Wirtschaftskammerpräsident Mst. Andreas Wirth in seiner Rede.

Eigenheimoffensive: Impulse für Bauwirtschaft und Wohnraum schaffen

Mit einer breit angelegten Eigenheimoffensive sollen neue Impulse in der noch immer angeschlagenen Bauwirtschaft gesetzt werden. „Wir holen alle Beteiligten an einen Tisch – Banken, Bauwirtschaft, Handel – und entwickeln ein Konzept, das Menschen bei der Realisierung des Traums vom Eigenheim unterstützt – von der Finanzierung bis zur Schlüsselübergabe“, erklärt Wirth. Das Ziel ist klar: Arbeits- und Ausbildungsplätze sichern,



Wirtschaftskammerdirektor Harald Schermann, WK-Vizepräsidentin KommR Herta Walits-Guttman, Präsident Mst. Andreas Wirth und Vizepräsident Martin Horvath (v. l.)

Kaufkraft binden und Lebensqualität steigern. „Damit schaffen wir Werte für Generationen“, betont er.

Ausschreibungsgipfel: Aufträge im Land halten

Ein weiterer Schwerpunkt ist der geplante Ausschreibungsgipfel. „Wir müssen Wege finden, wie wieder mehr regionale Unternehmen bei öffentlichen Aufträgen berücksichtigt werden können“, betont Wirth. Denn Ausschreibungen sind oft so groß dimensioniert, dass nur internationale Konzerne mitbieten können – vom Bau über Beratungsleistungen bis zu alltäglichen Anschaffungen wie Fahrzeugen oder Zaunlatten

für Kindergärten. „Wir denken umfassend. Das Ziel ist es, dass burgenländische Aufträge auch in burgenländischen Betrieben Wertschöpfung erzeugen“, so Wirth.

Triale Lehrlingsausbildung: Ausbildung weiterentwickeln

Die Lehrlingsausbildung bleibt das zentrale Thema. Nach beeindruckenden Erfolgen burgenländischer Teilnehmer bei den Austrian Skills sieht Wirth klaren Handlungsbedarf: „Wir müssen die Ausbildungsplätze attraktiver und noch konkurrenzfähiger machen.“

Die zukünftige Ausbildungswelt braucht moderne, flexible

Modelle. Das triale System – Lehrbetrieb, Berufsschule und gezielte Ausbildungsmodulare – hat sich insbesondere im Baubereich bereits bewährt. „Unsere Unternehmen brauchen top qualifizierte Fachkräfte. Bildung ist die Grundlage für einen starken Wirtschaftsstandort. Ausbildung kostet – aber sie zahlt sich aus, muss jedoch auch belohnt werden“, erklärt Wirth.

Neue Tourismuswege: Das Burgenland zur Ganzjahresdestination machen

Im Tourismus stehen große Weichenstellungen an. „Das Burgenland darf keine

braucht ngungen!

Schönwetterdestination bleiben. Wir müssen ein Ganzjahresangebot schaffen“, fordert Wirth. Er erwähnte etwa fehlende gastronomische Angebote entlang viel genutzter Radwege und die Verdrängung von Dorfgasthäusern durch zentrale Küchen des Landes.

Wirth betont weiter: „Wir müssen Gäste zu Stammgästen machen. Dafür brauchen wir ein starkes regionales Angebot, das den Betrieb vor Ort stärkt. Unsere Tourismustreibenden haben die Ideen. Wir Unternehmer sind bereit, diese umzusetzen.“

Deregulierung: Weniger Bürokratie, mehr Hausverstand

Ein Dauerbrenner in der Problemliste der Unternehmen ist die überbordende Bürokratie. „Wir Unternehmer brauchen Freiraum zum Arbeiten. Wir benötigen weniger Vorschriften und mehr Hausverstand“, sagt Wirth deutlich.

Zwei Beispiele aus dem Alltag:

- Die simple Verbindung eines Pelletssilos mit einer Heizung führte zu einem 20-seitigen Gutachten – und zu einem Verfahren, das fast drei Jahre dauerte.
- Burgenländische Frächter sind laut Statistik die meistabgestrafte Berufsgruppe im eigenen Bundesland.

Wirth betont in diesem Zusammenhang: „Das ist wirtschaftsfeindlich und kostet Zeit, Geld und Nerven. Wir kämpfen dafür, dass das Burgenland nicht zum Bürokratieland wird.“

„Eine starke Wirtschaft braucht starke Rahmen- bedingungen!“

Zum kommenden Jahresende zog Direktor Harald Schermann Bilanz: „Wir haben pro Jahr rund 250 Veranstaltungen, 36.500 Beratungen, 480.000 digitale Kontakte mit unseren Mitgliedsbetrieben. Neu aufgestellt haben wir unser Betriebsanlagenservice, bei dem wir mit einem Team direkt vor Ort bei den Betrieben arbeiten. Neu ist auch der Prozess der Pflugscherbekämpfung. Zudem haben wir allein im Förderbereich unsere Betriebe bei 3.500 Projekten begleitet – von der Beratung bis zur Antragstellung. 7.400 Kursteilnehmer sprechen im Bereich des WIFI eine klare Sprache. Hier gab es 2.700 Berufs- und Bildungsberatungen, 2.300 Lehrabschluss- und Meisterprüfungen. Zudem gibt es noch eine Vielzahl an Aufgaben und Serviceleistungen, die wir in der Wirtschaftskammer Burgenland ausgebaut haben: die Internationalisierungs- und Exportberatungen, die jährlich fast 5.000 Gründerberatungen, 140 Gesetzesbegutachtungen pro Jahr, die zahllosen juristischen Vertretungen bei Gerichtsverhandlungen.

„Unsere Aufgaben sind vielfältig. Wir schauen hin, packen an und arbeiten gemeinsam an Lösungen. Denn eines ist klar: Eine starke Wirtschaft braucht starke Rahmenbedingungen. Wer würde sich dafür einsetzen, wenn nicht wir?“ so Präsident Wirth und Direktor Schermann abschließend.

Anträge zum Wirtschaftsparlament

ABSTIMMUNG
Im Rahmen des
Wirtschaftsparla-
ments wurden
folgende Anträge
diskutiert und
beschlossen.



„Burgenländischer
Handwerkerbonus –
Wiedereinführung 2026“

„Zweckgebundene
Wohnbauförderung“

Spartenobmann
Gewerbe und Handwerk
KommR Anton Putz
(Wirtschaftsbund Burgenland)



„Wiederein-
führung des
Krankenbe-
suchsdienstes“

Spartenobmann-Stv.
Matthias Mirth
(Wirtschaftsbund Burgenland)



„Vereinfachung
in der Banken-
regulierung –
insbesondere
für kleinere
und mittelgro-
ße Banken“

Spartenobmann Banken
und Versicherungen
Alexander Kubin
(Wirtschaftsbund Burgenland)

Fotos: WKB



**„Erweiterung der Betrugsbekämpfung zu einem Fairnesspaket“
„Geplante Erhöhung der Ortstaxe“**

Spartenobmann Tourismus
und Freizeitwirtschaft
KommR Helmut Tury
(Wirtschaftsbund Burgenland)



„Faire Kostenverteilung beim Netzausbau für erneuerbare Energie – Entlastung des Burgenlandes“

Obfrau des Landesgremiums
Markt-, Straßen-, und
Wanderhandel
Melanie Eckhardt
(Wirtschaftsbund Burgenland)



„Nutzung des bestehenden Tankstellennetzes für die E-Ladestellen-Infrastruktur und Förderungen für den notwendigen Netzanschluss“

Obfrau der Fachgruppe
der Garagen-, Tankstellen- und
Serviceunternehmungen
Tanja Stöckl
(Wirtschaftsbund Burgenland)



**„Mehr Wettbewerbsgleichheit gegenüber Online-Plattformen aus Drittstaaten“
„Wiederaufnahme und Anpassung der Nahversorgerförderung“**

Spartenobmann Handel
Alexander Fischer
(Wirtschaftsbund Burgenland)



„Hohe Energiekosten und Netzkosten belasten Betriebe im Burgenland – Innovation und Flexibilität bei der Nutzung erneuerbarer Energien fördern“

Delegierter
KommR Andreas Leithner
(Wirtschaftsbund Burgenland)



„Stärkung der österreichischen Exportwirtschaft – JA zu fairem Mercosur-Abkommen“

Spartenobmann Industrie
KommR Christoph Blum
(Wirtschaftsbund Burgenland)

Stimmen aus der Wirtschaft



Balazs Kegl
Taxi-Kegl

#UNVERZICHTBAR

„Als Jungunternehmer im Bereich Personenbeförderung mit Pkw möchte ich ein großes Dankeschön an die Wirtschaftskammer Burgenland – insbesondere an die Regionalstellen Neusiedl am See und Eisenstadt – aussprechen.

Bereits im Zuge meiner Gewerbeanmeldung wurde ich umfassend unterstützt – von wertvollen Informationsgesprächen über fachliche Beratung bis zu einer laufend spürbaren Begleitung auf meinem Weg in die Selbstständigkeit. Besonders hervorheben möchte ich die hervorragende Zusammenarbeit mit meiner Fachgruppe, die mich nicht nur fachlich begleitet, sondern mich auch aktiv mit Aufträgen und Kontakten unterstützt. Als regional verwurzelter Taxiunternehmer bin ich sehr dankbar, dass ich mich in allen Belangen auf die Wirtschaftskammer Burgenland verlassen kann. In Situationen, in denen man als Unternehmer einmal nicht weiterweiß, genügt oft ein Anruf – und man bekommt Lösungen, Klarheit und echte Unterstützung. Mein aufrichtiger Dank für die hervorragende Betreuung, die kompetente Begleitung und die wertvolle Unterstützung im unternehmerischen Alltag.“

Balazs Kegl

Taxiunternehmer, Neusiedl am See und Donnerskirchen



Sabrina Egger
Direktvertrieb

#UNVERZICHTBAR

„Die Wirtschaftskammer Burgenland hat mich in der Gründungsphase von Anfang an begleitet. Sie ist mir ein wichtiger Ansprechpartner vor Ort. Ich schätze ihre freundliche Kompetenz und auch die Netzwerke, die sie mir ermöglicht.“

Sabrina Egger

Direktvertrieb, Schallendorf



Willi Opitz
Weingut Opitz Illmitz

#UNVERZICHTBAR

„Das Weingut Opitz ist seit 30 Jahren ein Mitglied der Wirtschaftskammer Burgenland. Als ein international aktives Weingut werden wir bei der Umsetzung unserer Aktivitäten im Ausland immer professionell und schnell von der Außenwirtschaftsorganisation unterstützt. Wir sind gerne ein Mitglied der Wirtschaftskammer, weil wir auf diese Unterstützung auch in Zukunft nicht verzichten wollen.“

Willi Opitz

Weingut Opitz, Illmitz



Thomas Klepits, M.A.
ideas4you.at Werbeagentur

#UNVERZICHTBAR

„Die Kreativwirtschaft lebt von Austausch, Qualität und einem starken B2B-Netzwerk. Die Wirtschaftskammer unterstützt uns dabei, unsere Arbeit sichtbar zu machen und kreative Top-Leistungen – wie sie beim Burgenländischen Werbepreis und auch beim Österreichischen Bundeswerbepreis ausgezeichnet werden – weiter voranzutreiben. Zusätzlich bietet sie digitale Plattformen und Möglichkeiten für Weiterbildung und Information. Diese nutzen wir als Agentur selbst und haben gleichzeitig die Möglichkeit, im Rahmen von eigenen Vorträgen und Webinaren unser Know-How bei Marketing und Kommunikation anderen Mitgliedern präsentieren zu können. Für uns als Agentur sind diese Rückendeckung und dieses Netzwerk wichtig, um Innovation mutig umzusetzen und erfolgreich am Markt zu bestehen.“

Thomas Klepits, MA

Geschäftsführender Gesellschafter
ideas4you.at Werbeagentur GmbH

Krise meistern – erfolgreich durchstarten

SERVICE Jede Unternehmerin und jeder Unternehmer kennt Höhen und Tiefen des Geschäftslebens. Die schlechteste Lösung: den Kopf in den Sand stecken. Besser: proaktiv und mithilfe von Experten Maßnahmen finden. Gerade der Jahreswechsel ist ein guter Zeitpunkt, Bilanz zu ziehen und Schritte zu setzen. Die WKB unterstützt auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten. **Carola Fuchs, Leiterin des ServiceCenter der WKB, im Interview.**

Was raten Sie Unternehmen, die in der Krise sind oder denen eine droht?

Ganz wichtig: Wegschauen und das Ignorieren von Liquiditätsproblemen machen die Situation nicht besser. Frühzeitige Maßnahmen hingegen können Folgen wie Zahlungsstockungen oder

Zahlungsunfähigkeit verhindern. Unternehmen sollten monatlich einen Liquiditätsplan erstellen, also die Einnahmen den Ausgaben gegenüberstellen, und frühzeitig Maßnahmen setzen, wenn sich Engpässe abzeichnen. Betriebe sollten einen Businessplan erstellen und externe Beratungsangebote nutzen.

Welche Angebote hält die WKB in solchen Situationen bereit?

Wir haben es uns als WKB zum Ziel gemacht, unseren Mitgliedern in allen Phasen des Untermertums zur Seite zu stehen. Auch in schwierigen Zeiten wollen wir der Ansprechpartner Nummer eins sein. Wir beraten im Insolvenz- und Sanierungsverfahren, aber auch außergerichtlich in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten.

Besonders wichtig ist, dass die Mitglieder uns nicht erst dann kontaktieren, wenn es schon zu spät ist. Wir haben hier speziell für wirtschaftlich herausfordernde Phasen ein präventives Serviceangebot entwickelt: unsere

geförderte betriebswirtschaftliche Restrukturierungsberatung. Im Rahmen dieser Beratung wird ein Rundum-Check des Unternehmens durchgeführt. Dabei werden Kennzahlen analysiert und gemeinsam Restrukturierungsmaßnahmen erarbeitet. Das Ziel ist es, den Fortbestand des Unternehmens zu sichern, den Gewinn zu optimieren. Die geförderte Restrukturierungsberatung ist für die Mitglieder kostenlos und absolut vertraulich. Sollten sie merken, dass es nicht rundläuft, trotz voller Auftragsbücher die Rechnungen nicht bezahlt werden können und nichts übrigbleibt, ist dieses Serviceprodukt genau das Richtige. Einfach im ServiceCenter, in einer Regionalstelle oder bei der Fachgruppe melden.

Dieses Thema ist für Unternehmen nicht angenehm. Gibt es auch entsprechende Online-Angebote?

Ja, die neuen WKO-RESTARTGUIDES bieten online und absolut anonym Unterstützung in fordernden Situationen. Diese

+ Informationen



Carola Fuchs

ServiceCenter WKB
Robert-Graf-Platz 1
7000 Eisenstadt
T 05 90 907 2110
E carola.fuchs@wkbgl.at



interaktiven Ratgeber wurden im Rahmen des mit dem Wirtschaftsministerium und der WKO erarbeiteten Programms „perspektivezukunft.at“ entwickelt. Sie stehen heimischen Betrieben kostenlos zur Verfügung, bieten fundiertes Know-how und konkrete Handlungsempfehlungen.

RESTART-GUIDES: Jetzt gleich reinklicken!

Steckt mein Unternehmen in der Krise?

Wie steht Ihr Unternehmen aktuell da? Lernen Sie, Krisensignale frühzeitig zu erkennen und gezielt gegenzusteuern.



Wie rede ich mit der Bank in schwierigen Zeiten?

Wie bereiten Sie sich auf schwierige Bankgespräche vor? Wir zeigen, worauf es ankommt – von Unterlagen bis Gesprächsstrategie.



Zahlungsunfähig! Was nun?

Die wirtschaftliche Lage ist angespannt? Jetzt gilt es zu klären, ob eine Sanierung im Insolvenzverfahren möglich ist – und was bei Scheitern folgt.



Wie kann ich meine Liquidität verbessern?

Wie behalten Sie den Überblick über Ein- und Auszahlungen? Erfahren Sie, wie Sie Ihre Liquidität planen, verbessern und sichern.



Wie rette ich mein Unternehmen?

Was tun, wenn es ernst wird? Informieren Sie sich über rechtliche Pflichten, Sanierungsverfahren und mögliche Wege aus der Krise.



WKB-Restrukturierungsberatung

Experten helfen im Rahmen der geförderten Beratung kostenlos und begleiten in Krisensituationen. Ein Rundum-Check Ihres Unternehmens wird durchgeführt, Restrukturierungsmaßnahmen werden erarbeitet. Bei Interesse melden Sie sich in Ihrer Regionalstelle oder im ServiceCenter (T 05 90907 2110).

Mit Service und Augenmaß: Wirtschaftskammer erleichtert den Weg zur Betriebsanlage

UNTERSTÜTZUNG Der Weg zur Betriebsanlagengenehmigung oder zur Genehmigung eines Umbaus ist für Unternehmen oft mit zahlreichen Fragen und bürokratischen Hürden verbunden. Die Wirtschaftskammer Burgenland unterstützt ihre Mitgliedsbetriebe mit einem umfassenden Serviceangebot, das weit über die reine Beratung hinausgeht.



Das Betriebsanlagenservice der Wirtschaftskammer Burgenland (WKB) bietet rechtliche und technische Unterstützung im gesamten Genehmigungsverfahren.

Individuelle Begleitung und Beratung

Bereits in der Planungsphase stehen Experten zur Seite, helfen bei der Zusammenstellung der notwendigen Unterlagen und begleiten die Mitglieder zu Verhandlungen mit Behörden. Bei komplexen technischen Fragen werden externe Sachverständige aus einem Beraterpool hinzugezogen. Das Ziel ist es, den Prozess zu beschleunigen und für den Betrieb die effizienteste Lösung im Rahmen des geltenden Rechts zu finden. Die regelmäßige Überprüfung von Betriebsanlagen gemäß § 82b Gewerbeordnung ist für viele Unternehmen verpflichtend. Die WKB bietet direkte Unterstützung bei der Vorbereitung und der Durchführung dieser Prüfungen, einschließlich Beratung, Aufbereitung

der Unterlagen und Kontakt mit den Behörden. Die Kosten für externe Berater werden dabei teilweise gefördert.

Neues Serviceformat: Betriebsanlagensprech-tage

Um die Serviceleistungen noch näher an die Mitglieder zu bringen, wurden die Betriebsanlagensprech-tage eingeführt. Diese finden regelmäßig in den Bezirken statt und bieten die Möglichkeit, individuelle Fragen direkt mit Experten zu klären. Die Termine werden auf der Homepage der WKB veröffentlicht und sind ein wichtiger Beitrag zur praxisnahen Unterstützung der Unternehmen.

Forderung: Bürokratieabbau für schnellere Verfahren und Augenmaß

Neben der umfassenden Unterstützung setzt sich die WKB aktiv für einen Bürokratieabbau bei den Behörden ein. Gefordert wird, dass Genehmigungsverfahren vereinfacht und beschleunigt werden.

Dabei geht es nicht nur um schnellere Abläufe, sondern auch um weniger strenge und kostspielige Auflagen – selbstverständlich unter Berücksichtigung des Gesundheits-, des Nachbarschaftsschutzes usw., aber mit Augenmaß. Die WKB bringt konkrete Vorschläge ein, wie Befreiungsverordnungen ausgeweitet und Dokumentationspflichten angepasst werden können, um den administrativen Aufwand für Betriebe nachhaltig zu senken, ohne die Sicherheit und den Schutz von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der Umwelt zu gefährden.

Fazit

Die WKB ist für ihre Mitgliedsbetriebe ein verlässlicher Partner, der sie durch den Bürokratie-dschungel begleitet und sich für bessere Rahmenbedingungen stark macht. Mit gezielten Serviceleistungen und dem klaren Ziel, Verfahren weiter zu beschleunigen, trägt sie maßgeblich zur Wettbewerbsfähigkeit der burgenländischen Wirtschaft bei.

Fundierte Beratung: Experte Franz-Stephan Ivancsics (M.) vom WKB-Betriebsanlagenservice mit Patrick und Miriam Perkovits, den Inhabern des neuen Lokals „Seitn-gassi“ in Oberpullendorf.

+ Informationen



Franz-Stephan Ivancsics
Leiter des Betriebsanlagenservice der
Wirtschaftskammer Burgenland

Wirtschaftskammer Burgenland
Robert-Graf-Platz 1
7000 Eisenstadt
T 05 90 907 2160
E franz-stephan.ivancsics@wkbgl.at



Burgenlands neue Meister



Heizungstechnik, Gas- und Sanitärtechnik

Die feierliche Übergabe der Urkunden an die neuen Meisterinnen und Meister erfolgte durch Wirtschaftskammerdirektor Harald Schermann sowie Vertreterinnen und Vertreter der jeweiligen Branchen. Die 365 männlichen und 79 weiblichen neuen Meister kommen aus 23 Berufszweigen. Besonders stark vertreten: die Kraftfahrzeugtechnik und die Elektrotechnik.

sondern auch Durchhaltevermögen und Einsatzbereitschaft.“

Die Meisterausbildung gilt als anspruchsvolle Qualifikation, die sowohl theoretische als auch praktische Prüfungen umfasst, und als wichtiger Baustein für die Fachkräftesicherung. „Unsere neuen Meisterinnen und Meister stehen für Qualität, Verlässlichkeit und Innovationskraft“, so Schermann weiter. „Sie sind Vorbilder für den beruflichen Erfolg durch Weiterbildung und leisten einen wertvollen Beitrag zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Burgenland“, erklärte er abschließend.

Zeichen für Qualität

„Die Meisterprüfung ist ein sichtbares Zeichen für Qualität, Fachwissen und unternehmerisches Potenzial“, betonte der Wirtschaftskammerdirektor. „Wer diesen Weg geht, beweist nicht nur fachliche Exzellenz,



Friseur und Perückenmacher (Stylist)



Gastgewerbe



Tischler



Personenbeförderung mit Pkw



Personenbeförderung mit Pkw, Personenbeförderung mit Omnibus

VERLEIHUNG In festlichem Rahmen ging kürzlich in der Wirtschaftskammer Burgenland die große burgenländische Meisterfeier über die Bühne. In den vergangenen zwölf Monaten absolvierten 444 Kandidatinnen und Kandidaten die Meister- oder Befähigungsprüfung.



Karosseriebau- und Karosserielackiertechniker



Schädlingsbekämpfung



Baumeister



Bestattung



Elektrotechnik



Kälte- und Klimatechnik



Metalltechnik für Metall und Maschinenbau



Keramiker

→
Bitte
umblättern



Kosmetik (Schönheitspflege)

MEISTERBRIEFE 2025



Maler und Anstreicher



Güterbeförderungsgewerbe



Heizungstechnik, Gas- und Sanitärtechnik



Platten- und Fliesenleger



Fußpflege



Spengler



Rauchfangkehrer



Kraftfahrzeugtechnik

Mit dem WIFI-Meisterkurs zum nächsten Karriereschritt

Eine Meisterprüfung bringt Fachkräfte voran – egal, ob im eigenen Unternehmen oder in leitender Position. Sie verschafft nicht nur einen anerkannten Abschluss, sondern auch neue Chancen für Selbstständigkeit und Führungsverantwortung. Eine optimale Vorbereitung auf die Meister- und Befähigungsprüfung bieten die WIFI-Vorbereitungskurse – die ersten im Jahr 2026 starten bereits im Jänner.

+ Informationen

WIFI Burgenland
Robert-Graf-Platz 1
7000 Eisenstadt
T 05 90 907 5000
E info@bgld.wifi.at
bgld.wifi.at



David Leitgeb und Moritz Prenner, Tischler:

„Wir möchten in unserem Beruf bestmöglich qualifiziert sein. Im Meister- und Unternehmerprüfungskurs im WIFI haben wir das Rüstzeug dafür bekommen.“



Sabrina Golub, Kosmetik:

„Mein Wunsch war es schon immer, mein eigenes Unternehmen zu gründen. Mit dem Vorbereitungskurs und der Befähigungsprüfung bin ich bestens vorbereitet.“

VORBEREITUNGSKURSE FÜR DIE MEISTERPRÜFUNG IM WIFI EISENSTADT

- **Metalltechnik**
Start: 7. Jänner 2026
- **Spengler**
Start: 12. Jänner 2026
- **Friseure**
Start: 9. Februar 2026
- **Tischler**
Start: 16. Februar 2026
- **Kfz-Techniker**
Start: 23. Februar 2026
- **Karosseriebau und Lackiertechnik**
Start: 9. März 2026



Das gesamte Kursangebot finden Interessierte unter:
www.bgld.wifi.at

VORBEREITUNGSKURS FÜR DIE MEISTERPRÜFUNG DER SPENGLER

Der Kurs richtet sich an qualifizierte Fachkräfte und Facharbeiter sowie an Personen mit mehrjähriger Erfahrung im Spenglergewerbe, die sich gezielt auf die Meisterprüfung vorbereiten möchten. Der theoretische Teil umfasst unter anderem Wissen in bauphysikalischen Normen, Fachkunde und Fachkalkulation. Ergänzend lernen Kursteilnehmer Fachrechnen und Fachzeichnen, beschäftigen sich mit Fertigteilbau, Festigkeitslehre und erhalten umfassende Einblicke in die Lüftungsspenglerei. Unfallverhütung ist ebenfalls ein wichtiger Bestandteil des Kurses. Der praktische Unterricht bereitet konsequent auf die Anforderungen der Meisterprüfung vor. Hier werden handwerkliche Fertigkeiten trainiert, die für die Umsetzung komplexer Spenglerarbeiten notwendig sind – von präziser Verarbeitung bis zu sicherer Montage.

**Start: 12. Jänner 2026
im WIFI Eisenstadt**



Weitere Informationen:
bgld.wifi.at

VORBEREITUNGSKURS FÜR DIE MEISTERPRÜFUNG DER TISCHLER

Der 609 Lehreinheiten umfassende Kurs vermittelt alle Kenntnisse, die für den Prüfungserfolg und die berufliche Weiterentwicklung nötig sind. Die Ausbildung kombiniert fundierte Theorie mit intensiver Praxis und ist exakt auf die Prüfungsordnung abgestimmt. Im theoretischen Teil vertiefen Teilnehmer ihr Wissen unter anderem im Entwurfs- wie auch im Konstruktionszeichnen und in der Raumgestaltung, lernen alles über Oberflächenbehandlung, Holz und Leim und beschäftigen sich mit Normen, Maschinenkunde und Unfallverhütung. Ergänzend steht die Vermittlung kaufmännischen Wissens auf dem Programm. In der WIFI-Werkstätte stehen sämtliche Maschinen und Einrichtungen für Vorarbeiten zum entworfenen Meisterstück zur Verfügung.

**Start: 16. Februar 2026
im WIFI Eisenstadt**



Weitere Informationen:
bgld.wifi.at

BECOM: Zukunft aus eigener Hand

BEISPIELHAFT BECOM Electronics in Hochstraß zeigt, wie erfolgreiche Zukunftsgestaltung aussieht – mit einer Lehrlingsausbildung, die Maßstäbe in der Branche setzt. Seit über 30 Jahren bildet der Betrieb Lehrlinge aus und setzt dabei auf Praxisnähe, Teamgeist und individuelle Förderung.

+ Ihre Geschichte

Ist auch Ihr Unternehmen in der Lehrlingsausbildung vorbildhaft?

Erzählen Sie uns von Ihrem besonderen Engagement und Ihren Erfahrungen!

kommunikation@wkbgl.at

Wussten Sie, dass ...

... seit Kurzem für Betriebe die Möglichkeit besteht, ihre Lehrlinge zur Lehrabschlussprüfung über das e-Service lehre.wko.at/start anzumelden? Hier haben Sie auch die Möglichkeit, direkt den Betrieb als Rechnungsempfänger anzugeben und die Gebührenvorschreibung an die angegebene E-Mail-Adresse zu erhalten. Alternativ kann sich weiterhin der Lehrling im letzten Lehrjahr online unter pruefung.wko.at anmelden.



lehre.wko.at/start



pruefung.wko.at

Die BECOM Group ist international aufgestellt. Sie betreibt sieben Standorte mit rund 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weltweit – das Headquarter, die BECOM Electronics, befindet sich in Hochstraß. Heuer feierte das Unternehmen sein 40-jähriges Bestehen. Ein besonderer Fokus wird auf eine fundierte Lehrlingsausbildung gelegt. Seit 1992 bildet die BECOM Electronics kontinuierlich Lehrlinge aus, im Schnitt zwei pro Jahr. Insgesamt haben bereits rund 100 junge Menschen ihre Karriere im Unternehmen gestartet. „Wir bilden unsere Fachkräfte von morgen selbst aus – und wollen, dass sie

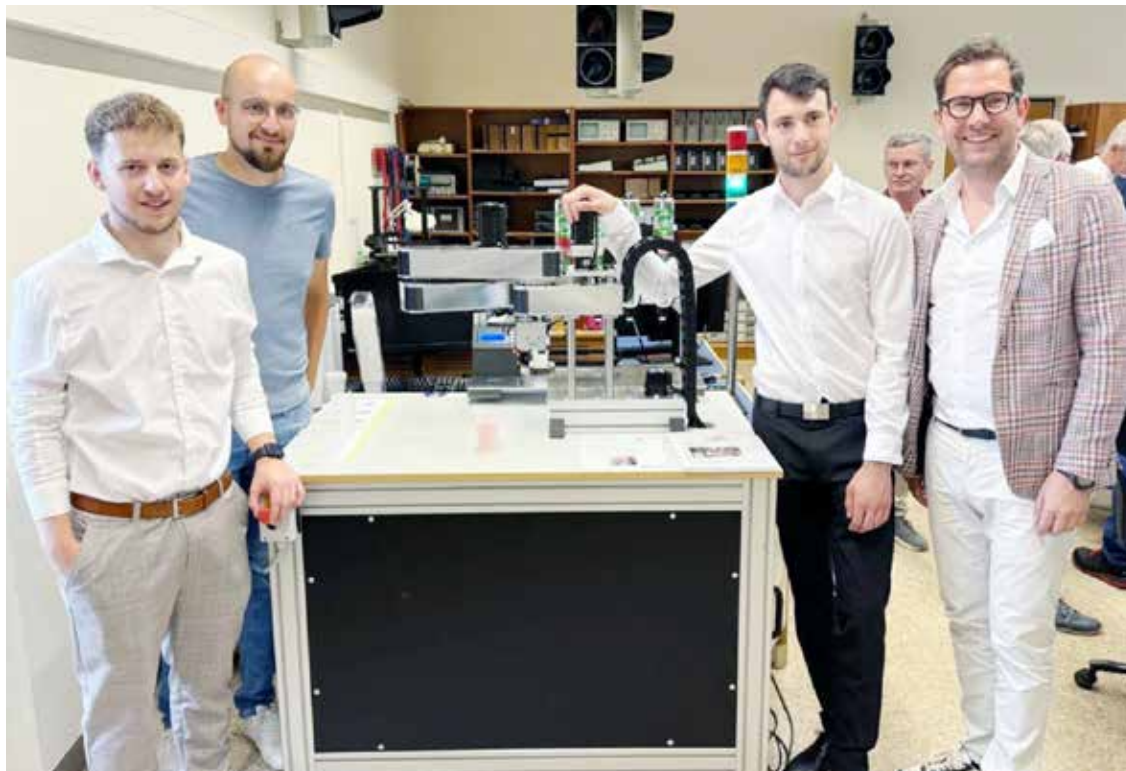
bleiben“, betont Geschäftsführer Johannes Bock, der auch Obmann-Stellvertreter der Sparte Industrie ist.

Derzeit lernen sieben Lehrlinge im Bereich Elektronik, zwei in der IT-Technik und ein Mädchen in der IT-Informatik. Die Qualität der Ausbildung hat bei BECOM oberste Priorität. Zweimal wöchentlich vermittelt die firmeninterne Lehrlingsakademie fachliches Basiswissen – ergänzt um Allgemeinbildung und Unternehmenswerte. Von Sensorik bis Lichttechnik – die Lehrlinge entwickeln eigenständig Projekte und setzen ihr Wissen direkt in der Praxis um. Geschäftsführer Johannes Bock betont: „Praxisnähe und

Wissenstransfer stehen bei uns an erster Stelle.“

Auch die persönliche Entwicklung kommt nicht zu kurz. Teambuilding-Maßnahmen wie Besuche von Escape Rooms und Lehrlingsaustausche mit Partnerbetrieben fördern den Zusammenhalt. Die Übernahmequote ist hoch – viele heutige Führungskräfte begannen als Lehrlinge bei BECOM. Ein Beispiel: Jürgen Schlögl, der erste Lehrling des Unternehmens, ist heute Lehrlingsausbilder und hat bereits mehrere Patente angemeldet.

„Unsere Lehrlinge haben alle Möglichkeiten“, fasst Bock zusammen. „Wer bei BECOM startet, hat beste Karrierechancen.“



Christopher Pahr, Lehrlingsausbilder Robert Wagner, Mattheo Schiller, Geschäftsführer und Spartenobmann-Stellvertreter Johannes Bock (v. l.)

Foto: ZVG/BECOM

DIESE LEHRLINGE braucht das Land

TOP-NACHWUCHS Die Ausbildung der Fachkräfte von morgen ist gerade in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten wichtiger denn je. Lehrlingswettbewerbe auf Landes- wie auch auf Bundesebene sind wichtige Motoren, Motivation und Fertigkeiten der Jugendlichen zu fördern.

Die besten Tourismuslehrlinge

Das WIFI-Gastronomiecenter in der Wirtschaftskammer in Eisenstadt war der Austragungsort des 20. Landeslehrlingswettbewerbs für Tourismusberufe. Die besten Lehrlinge aus dem zweiten, dem dritten und dem vierten Lehrjahr zeigten ihr Können. Vier Lehrlinge aus dem Bereich Küche, vier Lehrlinge aus dem Bereich Service sowie sieben Lehrlinge aus dem Bereich Hotel- und Gastgewerbeassistent (HGA) bewältigten mit Bravour Pflicht- wie individuelle

Küraufgaben. Den Sieg im Bereich Küche trug Hannah Fidler aus Hornstein (Lehrbetrieb Wald & Wiese, Hornstein) davon. Im Bereich Service zeigte Maximilian Schupp aus Marcali/Ungarn (Lehrbetrieb Vila Vita Pannonia, Pamhagen) die besten Leistungen. Sebastian Trimmel aus Pamhagen (Lehrbetrieb St. Martinstherme, Frauenkirchen) überzeugte im Bereich HGA.

„Der Wettbewerb ist für den burgenländischen Tourismusnachwuchs eine wichtige



Landessieger: Sebastian Trimmel, Simon Tury, Alexander Reiter, Hannah Fidler, Lukas Pinter, Maximilian Schupp, Michaela Wonschina, Sylvia Unger und Fachgruppengeschäftsführer Christian Mancs (v. l.)

Ausgangslage für die Junior Skills Austria 2026. Wir werden mit einem starken Team aus

dem Burgenland vertreten sein“, so Spartenobmann-Stellvertreter Matthias Mirth.

Burgenland stellt zwei Vizestaatsmeister

Die Austrian Skills 2025 im Messezentrum Salzburg brachten für das Burgenland zwei Top-Platzierungen: Bei den Fliesenlegern holte sich Marco Kainzbauer von

der Ceramico Burgenland GmbH in Stoob den zweiten Platz. In der Metallbaukategorie erreichte Niklas Schöll von der Förderanlagen-Schlosserei Werfring in

Marz den Vizestaatsmeistertitel. „Das erfolgreiche Abschneiden der Beiden ist der beste Beweis dafür, wie hoch das Niveau der heimischen Fachkräfte ist“,

gratulierte Wirtschaftskammerpräsident Mst. Andreas Wirth. Insgesamt wurden Staatsmeisterinnen und Staatsmeister in 46 Wettbewerbsberufen gekürt.



Platz zwei bei den Fliesenlegern: Marco Kainzbauer



Platz zwei beim Metallbau: Niklas Schöll

Fitness-Check 2025 für Hotels

TOURISMUS Gute Auslastung, aber Erträge bleiben auf der Strecke. Georg Imlauer von der WKÖ fordert echte Entlastungen und weniger Hürden.

Die Österreichische Hotel- und Tourismusbank, die Prodingger Tourismusberatung, Kohl und Partner sowie andere haben in Kooperation mit dem WKÖ-Fachverband Hotellerie mit über 1.000 Betrieben den Fitness-Check 2025 der Ferienhotellerie vorgelegt. „Unsere Häuser sind ausgelastet und die Nachfrage ist stabil. Aber unsere Betriebsergebnisse spiegeln das nicht wider. Die Erträge stagnieren auf sehr niedrigem Niveau. Wenn das operative Ergebnis trotz voller Häuser auf ein historisches Tief rutscht, dann stimmt etwas Grundlegendes



nicht“, erklärt Georg Imlauer, Obmann des WKÖ-Fachverbandes Hotellerie.

Viele Herausforderungen

Die Auslastung konnte insgesamt leicht gesteigert werden, vor allem in der Drei-Sterne- und der Drei-Sterne-Superior-Hotellerie. Dies zeigt, dass diese Segmente weiterhin eine hohe Grundnachfrage bedienen – vor allem für preisbewusstere

Gästegruppen. Allerdings stagniert der Umsatz je Zimmer in der Drei-Sterne- und der klassischen Vier-Sterne-Kategorie oder erreicht nur minimale Zuwächse. In den höheren Kategorien (4S/5*) steigt der Umsatz deutlich. Allerdings flacht das Auslastungswachstum ab – ein Hinweis darauf, dass das Premiumsegment nicht unbegrenzt expandieren kann und stärker konjunkturabhängig reagiert.

Die Lohnkosten steigen in allen Kategorien um fünf bis sieben Prozent. Das sei für zahlreiche Häuser langfristig kaum zu kompensieren, so Imlauer, der eine Senkung der Lohnnebenkosten fordert. Die Energiepreise haben sich nach dem starken Preisschock der letzten Jahre zwar stabilisiert, befinden sich aber weiterhin deutlich über früheren Niveaus. „Wer früh in Effizienz und erneuerbare Energie investiert hat, liegt richtig. Aber auch diese Maßnahmen können die Mehrbelastungen nicht ausgleichen. Außerdem müssen für derartige Investitionen auch entsprechende Erträge erwirtschaftet werden“, so Imlauer.

Zentrale Forderungen

Für Imlauer im Mittelpunkt: „Niedrigere Lohnnebenkosten, kürzere Abschreibungsdauern und echter Bürokratieabbau.“ Die Politik müsse jetzt vom Reden ins Tun kommen. Zudem würden aktuelle EU-Vorhaben wie etwa in Österreich die Hitzeschutzverordnung und die verpflichtende Herkunftsbezeichnung oder auf EU-Ebene die Überarbeitung der Pauschalreiserichtlinie und die Entwaldungsverordnung aufzeigen, dass der Begriff „Entbürokratisierung“ häufig mehr Versprechen als Wirklichkeit ist.

WKÖ-Streitner:

„Umsetzung der EU-Entwaldungsverordnung darf Betriebe nicht überfordern“

„40 Tage vor Anwendungsbeginn herrscht immer noch Unsicherheit. Kommt die Verschiebung oder nicht? Durch die Sorgfaltspflichten entstehen massive bürokratische und finanzielle Belastungen sowie rechtliche Unsicherheiten für unsere Unternehmen“, erklärte Jürgen Streitner, Leiter der WKÖ-Abteilung für Umwelt- und Energiepolitik, bei einer Podiumsdiskussion in Brüssel, die sich der geplanten

EU-Entwaldungsverordnung widmete.

Dort diskutierten neben Streitner Christine Schneider, Abgeordnete des Europäischen Parlaments (EVP, Deutschland), Monika Hencsey, Direktorin für Grüne Diplomatie und Multilateralismus in der Generaldirektion Umwelt der Europäischen Kommission, und Nikolaus Berlakovich, Präsident der Landwirtschaftskammer Burgenland und Erster Vizepräsident des europäischen Bauernverbands

COPA. Am Podium wurde die Relevanz der Reduktion der globalen Entwaldung besprochen. Dabei wurde die mit diesem Grundziel verbundene Umsetzung kritisiert. Ein zentrales Anliegen, das formuliert wurde, ist die Schaffung von Rechtssicherheit für Unternehmen entlang der Lieferkette.



Zum gesamten Artikel

Wirtschaftskammer: Fakten statt Mythen

Sachliche Information anstelle wilder Spekulationen

Jetzt alles unter
wko.at/fakten

Licht am Ende des Tunnels: Was die Wirtschaft jetzt braucht



Die österreichische Wirtschaft befindet sich aktuell in einer Phase der langsamen Erholung. Laut den jüngsten Analysen des Wirtschaftsforschungsinstituts (WIFO) und des Instituts für Höhere Studien (IHS) ist ein moderates Wirtschaftswachstum bemerkbar, nachdem die Auswirkungen der globalen Krisen der letzten Jahre – insbesondere der Corona-Pandemie und der Energiepreisschocks – die Konjunktur gestoppt hatten. Die Inflation bleibt aber weiterhin hoch und über dem Vorkrisenniveau, was auch die Unternehmen vor erhebliche Herausforderungen stellt.

Die aktuellen Konjunkturprognosen zeigen für 2026 ein leichtes Wachstum zwischen 0,9 und 1,1 Prozent bei einer weiterhin recht hohen Inflation. Man merkt, dass die Wirtschaft noch schwächelt. Die Arbeitslosenquote bleibt im europäischen Vergleich zwar niedrig, steigt aber aufgrund struktureller Veränderungen in einzelnen Branchen weiterhin leicht an.

Umfassende Maßnahmen nötig

Die heimischen Unternehmen sehen sich mit mehreren Herausforderungen konfrontiert: Hohe Energiepreise, anhaltender Arbeitskräftemangel, Bürokratie sowie Unsicherheiten in Bezug auf die internationalen Märkte erschweren den betrieblichen Alltag.

Die Wirtschaftskammer als Interessenvertretung setzt sich mit Nachdruck für Maßnahmen ein, die den Wirtschaftsstandort Österreich stärken und Unternehmen entlasten sollen.

Die Wirtschaft braucht jetzt gezielte Maßnahmen zur Senkung der Energiepreise und eine Reduktion der Lohnnebenkosten, um die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe zu sichern. Ein weiteres zentrales Anliegen ist der Abbau bürokratischer Hürden, insbesondere bei Förderanträgen und Genehmigungsverfahren. Hier sollen Prozesse vereinfacht und digitalisiert werden. Gefordert werden auch eine verstärkte Ausbildungsoffensive zur Fachkräftesicherung, die Modernisierung des Bildungssystems und eine gezielte Steuerung der Zuwanderung, um den Arbeitskräftemangel zu entschärfen. Investitionsanreize, insbesondere für Digitalisierung, Innovation und Nachhaltigkeit, sollen verstärkt werden.

Die WKO setzt sich für steuerliche Begünstigungen und unbürokratische Förderinstrumente ein. Ein wichtiger Punkt ist die Planungssicherheit. Unternehmen benötigen verlässliche Rahmenbedingungen und langfristige Perspektiven. Kann Österreich bald wieder auf Wachstumskurs kommen? Die Wirtschaftsforscher skizzieren ein klares Bild: Wir

haben kein konjunkturelles, sondern ein strukturelles Problem.

„Anreize sind falsch gesetzt“

Die geburtenstarken Jahrgänge gehen in Pension, während zu wenige Junge nachrücken. Gleichzeitig hat Österreich aktuell die höchste Quote an offenen Stellen in Europa – ein deutliches Zeichen für den Arbeitskräftemangel. Die Experten plädieren dafür, ältere Arbeitnehmer stärker einzubinden: „Es ist sinnvoll, nicht nur länger zu arbeiten, sondern auch mehr – gerade im Alter zwischen 50 und 60 Jahren.“ Die hohe Teilzeitquote wirkt wie eine Bremse für die Wirtschaft, sie verringert das Arbeitsvolumen. „Die Anreize in Österreich sind schlicht falsch gesetzt“, sagen die Experten. Steuerprogression, einkommensabhängige Leistungen und fehlende Kinderbetreuung verhindern, dass viele Eltern Vollzeit arbeiten können.

Ein modernes Bildungssystem ist jetzt entscheidend, um Fachkräfte auf die digitale Zukunft vorzubereiten. Nur so können junge Menschen die Chancen von KI und Technologie effektiv nutzen und die Wettbewerbsfähigkeit Österreichs sichern. Entscheidend wird sein, wie rasch und effektiv die Politik auf diese Herausforderungen reagiert.



„Die aktuelle wirtschaftliche Lage Österreichs ist von vorsichtiger Zuversicht geprägt, erfordert aber weiterhin entschlossene Maßnahmen zur Stärkung der Unternehmen und des Wirtschaftsstandorts.“

+ Informationen



Harald Mittermayer
Leiter des Kompetenzzentrums der
Wirtschaftskammer Burgenland

KompetenzCenter WKB
Robert-Graf-Platz 1
7000 Eisenstadt
T 05 90 907 2000
E kompetenzcenter@wkbgl.at



BORN GLOBAL LAUNCHPAD als Sprungbrett zum internationalen Erfolg für Start-ups

Neues WKÖ-Format mit über 100 Teilnehmern – Tools, Insights und Kontakte aus erster Hand

Mit dem neuen Born Global Launchpad unterstützt die WKÖ österreichische Start-ups, Spin-offs und Scale-ups beim Sprung auf internationale Märkte. Die Premiere am 28. Oktober im Wiener Social Hub bot für mehr als 100 Teilnehmer, darunter Start-ups, Scale-ups, Spin-offs, Marktexperten und Ökosystemkenner, den passenden Rahmen, sich mit bereits international erfolgreichen Start-ups und Experten zu vernetzen. Dabei erhielten die Gründer praxisnahe Tools, exklusive Insights und direkten Zugang zu einem globalen Netzwerk. Zu den Highlights zählte der Austausch „Scale-up im Rampenlicht“ mit Bitpanda-Co-Founder Christian Trummer und Refurbed-Co-Founder Kilian Kaminski. Ein Start-up-Playbook für die globale Skalierung vermittelte Aaron McDaniel, Co-Founder der Strategieplattform „Global Copilot“. Intensiv diskutiert wurde zudem, was Investoren dazu bewegt, Start-ups mit internationalem Wachstumspotenzial zu unterstützen, oder sie zögern lässt.



Mehr Informationen:
b2match.com

Zukunft Export: Mit Innovation zu

AUSTAUSCH Die Wirtschaftskammer Burgenland lud zum Internationalisierungstalk in das Martinsschlössl nach Donnerskirchen ein. Die Veranstaltung stand unter dem Motto „Zukunft Export: Mit Innovation zum Erfolg in Europa“.

Europa ist ein chancenreicher Wirtschaftsraum. Sechs Wirtschaftsdelegierte aus Schweden, Frankreich, Spanien, Belgien, Irland und der Schweiz gaben beim Internationalisierungstalk der Wirtschaftskammer in Donnerskirchen interessante Einblicke in ihre Märkte. Dabei zeigten sie auf, welche Services der

Wirtschaftskammer Unternehmen weltweit nutzen können. Das Fazit: Burgenländische Betriebe haben in Europa vielfältige Möglichkeiten, neue Absatzmärkte zu erschließen und ihre Produkte sowie Dienstleistungen über Landesgrenzen hinweg erfolgreich zu positionieren. Gerade in Zeiten dynamischer Veränderungen ist dabei Innovationskraft ausschlaggebend, um Wettbewerbsfähigkeit und nachhaltiges Wachstum zu sichern.

Mit dem Internationalisierungstalk setzte die Wirtschaftskammer Burgenland erneut ein starkes Zeichen für die Bedeutung internationaler Vernetzung – gerade in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten.



Günther Schabhüttl
Wirtschaftsdelegierter Portugal

„Portugal ist auf jeden Fall mehr als nur die Heimat von Fußballsuperstar Cristiano Ronaldo. Da liegt viel mehr dahinter – etwa im Bereich Tourismusinfrastruktur. Es ist auf jeden Fall einen Blick wert.“



Patick Sagmeister (Schweiz), Connie Reibach-Stambolja (Belgien), Christian Miller (Frankreich), Cosima Steiner (Schweden), Günther Schabhüttl (Portugal), Markus Haas (AW-Innovation), Melanie Wagner-Deli (Referatsleiterin Außenwirtschaft & EU, WKB), Marco Garcia (Irland), Direktor Harald Schermann (WKB), Ewald Hombauer (Spartengeschäftsführer Industrie, WKB) (v. l.)

Im Erfolg in Europa



Marco Garcia
Wirtschaftsdelegierter Irland

„Mit Irland finden Sie nicht nur einen sehr interessanten Exportmarkt, sondern auch den Technologie-Hub für die Zukunft, um zu sehen, wie zukünftiges Marketing aussehen soll.“



Cosima Steiner
Wirtschaftsdelegierte Schweden

„Nachhaltig, innovativ und kollektiv. Das macht die schwedische Volkswirtschaft aus und so interessant für die Zusammenarbeit mit österreichischen Firmen.“



Patrick Sagmeister
Wirtschaftsdelegierter Schweiz

„Die Schweiz ist natürlich ein interessanter Wirtschaftsstandort. Der burgenländische Wein ist schon da. Also ist der Weg bereitet, dass andere Branchen folgen können. Vor allem im unternehmensnahen Dienstleistungsbereich gibt es hier großartige Chancen.“



Connie Reibach-Stambolja
Wirtschaftsdelegierte Belgien

„Belgien ist ein spannender Markt für burgenländische Unternehmen quer durch alle Branchen. Besondere Stärken gibt es in den Bereichen Logistik – mit dem großen Hafen von Antwerpen –, Chemie und Pharmazie. Aber auch die kaufkräftigen Konsumentinnen und Konsumenten sind für burgenländische Exporteure spannend.“



Christian Miller
Wirtschaftsdelegierter Frankreich

„Frankreich ist vielleicht nicht gerade der Geheimtipp für den Neu-Exporteur, aber für große Exporteure einfach nicht wegzudenken. Es gibt unzählige Chancen. Man muss sie nur ergreifen.“



+ Informationen

Referat Außenwirtschaft
Wirtschaftskammer Burgenland
Melanie Wagner-Deli
Robert-Graf-Platz 1
7000 Eisenstadt
T 05 09 907 2612
E melanie.wagner-deli@wkbgl.at



wko.at/ausseiwirtschaft

Erhöhung der Netzgebühren belastet Betriebe im Burgenland

ENTGELTE Die geplante Anpassung der Netzgebühren durch die Energie Burgenland bereitet Unternehmerinnen und Unternehmern im Land Sorgen. Die Wirtschaftskammer Burgenland fordert daher mehr Innovation und Flexibilität beim Ausbau und bei der Nutzung erneuerbarer Energieträger, um zusätzliche Belastungen für die Stromkonsumenten einzudämmen.

Wir begrüßen den konsequenten Ausbau erneuerbarer Energien. Denn sie sind der Schlüssel zu einer nachhaltigeren Zukunft. Aber wir müssen sicherstellen, dass die erzeugte Energie effizient genutzt werden kann“, betont

Wirtschaftskammerpräsident Mst. Andreas Wirth. Ein zentraler Lösungsansatz liegt in der Produktion und der Nutzung von Wasserstoff (siehe Artikel unten). „Andere Länder zeigen uns bereits, wie das erfolgreich funktioniert. Wasserstoff kann vor allem im Sommer, wenn viel Sonnenenergie vorhanden ist, produziert, gespeichert und später flexibel eingesetzt werden“, so Wirth weiter. Der Netzbetrieb steht derzeit aufgrund der zunehmenden Zahl dezentraler Kraftwerke vor großen Herausforderungen. Der notwendige Leitungsausbau verursacht enorme Kosten. Um diese Entwicklung abzufedern, ist es entscheidend, dezentrale Lösungen stärker zu verknüpfen und regionale Stromkreisläufe zu fördern.

„Hohe Netzkosten sind klar Standortnachteil!“

„Energiegemeinschaften im Burgenland zeigen bereits heute, dass regionale Zusammenarbeit funktioniert. Wenn wir künftig auch die wachsende Zahl an Speichern der Mitglieder integrieren und mit intelligenter Software steuern, können wir die Netze entlasten und die Kostenentwicklung bremsen“, erklärt Wirth. Langfristig müsse es darum gehen, die Infrastruktur zukunftsfähig zu gestalten und bestehende Systeme intelligent zu nutzen. „Die im Burgenland überaus hohen Netzkosten sind für die Unternehmer ein klarer Standortnachteil. Unsere Unternehmen brauchen Verlässlichkeit und planbare Energiekosten. Eine weitere Erhöhung der Netzentgelte würde



Wirtschaftskammerpräsident Mst. Andreas Wirth

die ohnehin angespannte Lage zusätzlich erschweren. Wir brauchen realistische und wirtschaftlich tragfähige Konzepte für eine sichere, effiziente und eigenständige Energieversorgung“, so der Präsident abschließend.

Wasserstoff als Schlüssel zur Nutzung von grünem Stromüberschuss

ZUKUNFTSWEISEND Die Entwicklung von Wasserstofftechnologien ist rasant. Für Regionen wie das Burgenland ergeben sich daraus vielversprechende Chancen – ein Eindruck, der sich für Wirtschaftskammerpräsident Mst. Andreas Wirth durch einen Besuch bei der Hydrogen Technology World Expo 2025 in Hamburg verstärkte. Das östlichste Bundesland Österreichs erzeugt bereits mehr Strom aus Wind und Sonne, als es zeitweise

verbraucht. Die Herausforderung liegt darin, diesen Überschuss sinnvoll zu speichern und flexibel nutzbar zu machen. Einen vielversprechenden Ansatz bietet hier Wasserstoff. Er kann mithilfe überschüssigen Wind- und Sonnenstroms durch Elektrolyse gewonnen werden – also durch die Aufspaltung von Wasser in Wasserstoff und Sauerstoff. Der erzeugte Wasserstoff lässt sich direkt als Energieträger nutzen, in der Industrie und im Verkehr einsetzen oder später in Strom

umwandeln, wenn Bedarf besteht. Das Burgenland habe nicht nur das Potenzial zur Energieautarkie, sondern auch zur technologischen Vorreiterrolle in der Wasserstoffwirtschaft, so Wirth. Mit modernster Prüftechnologie Materialien für Wasserstoffanwendungen testet etwa bereits das burgenländische Unternehmen „SCIOFLEX“, das als einer von hunderten Ausstellern in Hamburg vertreten war. „Burgenlands Unternehmer sind in



Wirtschaftskammerpräsident Mst. Andreas Wirth und SCIOFLEX-Geschäftsführer Bernd Schrittemser

vielen Bereichen top bei Zukunftstechnologien. Nun gilt es, dieses Wissen und Können zum Vorteil für das Burgenland einzusetzen“, betont Wirth abschließend.

Mario Schwann: Manager des Jahres 2025

EHRUNG Mario Schwann, General Manager des McArthurGlen Designer Outlet Parndorf, wurde vom Management Club Burgenland als Manager des Jahres 2025 ausgezeichnet.

Mit Mario Schwann fiel die Wahl auf einen erfahrenen Manager mit internationalem Profil“, betonte Wirtschaftskammerpräsident Mst. Andreas Wirth bei der Verleihung. „Mit rund 160 Designerstores auf etwa 37.000 m² zog das Designer Outlet Parndorf im Jahr 2024 über sieben Millionen Gäste an. Gratulation! Mario Schwann ist der Mann, der Shopping zur Kultur, Wirtschaft zur



Rainer Trefelik (Bundesspartenobmann Handel), Management-Club-Burgenland-Präsident KommR Rudolf Könighofer, Mario Schwann und Wirtschaftskammerpräsident Mst. Andreas Wirth (v. l.)

Verantwortung und Parndorf zur Marke gemacht hat“, erklärte Wirth.

Mario Schwann arbeitet bereits seit dem Jahr 2004 für McArthurGlen. Vor seiner Position als General Manager war er als Center Manager, davor als Deputy und Retail

Manager für das Designer Outlet Parndorf zuständig. Zusätzlich verantwortete er von 2019 bis 2021 die Standorte Salzburg und Ochtrup (Deutschland). Der Management Club Burgenland, unter der Führung von Präsident Generaldirektor KommR Rudolf Könighofer, ist

das Netzwerk führender Managerinnen und Manager im Burgenland.

Sein Ziel ist es, sich für einen erfolgreichen Wirtschaftsstandort sowie ein wirtschafts- und leistungsfreundliches Klima einzusetzen.

Elektro ohne Aufpreis:

eSprinter dank 10.000-Euro-Bonus jetzt zum gleichen Einstiegspreis wie der Diesel

MERCEDES-BENZ setzt ein starkes Signal am Nutzfahrzeugmarkt: Durch den E-Mobilitätsbonus von 10.000 Euro wird der vollelektrische eSprinter nun zum gleichen Einstiegspreis von 33.999 Euro angeboten wie der klassische Diesel-Sprinter. Damit fällt eine der größten Hürden beim Umstieg auf elektrische Transporter weg: die Kostenfrage.

Der Bonus macht den Einstieg in die Elektromobilität nicht nur preislich attraktiv, sondern ermöglicht Betrieben auch den direkten Zugang zu moderner Antriebstechnologie



ohne Mehrkosten gegenüber dem Diesel. Ein klares Argument für Unternehmen, ihre Flottenstrategie nachhaltiger

und zukunftsorientierter auszurichten.

Gewerbetreibende, die den eSprinter im Alltag testen möchten, profitieren zusätzlich

von einer einwöchigen kostenlosen Probefahrt – ideal, um Reichweite, Ladeverhalten und Fahrkomfort unter realen Bedingungen kennenzulernen. Ergänzt wird das Angebot von einem integrierten Wartungspaket, das volle Planungssicherheit schafft: Serviceleistungen sind bereits inkludiert, wodurch Ausfallzeiten reduziert und Betriebskosten transparent kalkulierbar bleiben. So wird der Umstieg auf Elektromobilität nicht nur einfacher, sondern langfristig auch verlässlich.

www.mercedes-benz.at/vans

Matching für den Generationenwechsel

UNTERSTÜTZUNG Die Plattform zur Vermittlung von Unternehmensnachfolgern ging in die nächste Runde: Bei der zweiten Betriebsnachfolgemesse in der Wirtschaftskammer Burgenland nutzten erneut zahlreiche Firmen die Gelegenheit, mit potenziellen Nachfolgerinnen und Nachfolgern in Kontakt zu treten – effizient und direkt im Rahmen eines strukturierten Speed-Dating-Formats.

Die Herausforderung, eine geeignete Nachfolge zu finden, betrifft viele Unternehmen – auch im Burgenland. Um Betriebe und Interessierte gezielt zusammenzubringen, veranstaltete die Wirtschaftskammer Burgenland bereits zum zweiten Mal die Betriebsnachfolgemesse

in Eisenstadt. Dutzende Unternehmen präsentierten sich dabei potenziellen Übernehmerinnen und Übernehmern und führten erste Gespräche im Rahmen eines klar strukturierten Speed-Dating-Formats. In jeweils 15-minütigen Gesprächsrunden konnten sich Betriebsübergeber und Interessierte persönlich kennenlernen. Die Unternehmen stellten sich und ihre Angebote vor, während die Teilnehmer bereits im Vorfeld ihre Wunschbetriebe ausgewählt hatten. So wurde ein effizienter Ablauf gewährleistet, der den Einstieg in weiterführende Gespräche erleichterte.

„Die Weitergabe des eigenen Lebenswerks ist für viele Unternehmerinnen und Unternehmer ein zentrales Anliegen. Doch nicht immer findet sich ein Nachfolger im Familien- oder im Mitarbeiterkreis“, betonte Wirtschaftskammerpräsident



Organisator Toni Ferk, Anja Schoditsch (Mitglied der Übergabe-Experts-Group Burgenland), Wirtschaftskammerdirektor Harald Schermann, Albert Walter Huber (Sprecher der Übergabe-Experts-Group auf Bundesebene)

Mst. Andreas Wirth. „Für Übernahmeinteressierte bietet eine Betriebsnachfolge zahlreiche Vorteile: Bestehende Kundenbeziehungen, Infrastruktur und Know-how können übernommen und weiterentwickelt werden.“

Wirtschaftskammerdirektor Harald Schermann ergänzte: „Die Betriebsnachfolgemesse

schafft eine einzigartige Möglichkeit zur gezielten Vernetzung. In kurzer Zeit können mehrere Kontakte geknüpft und erste Gespräche geführt werden. Das spart Zeit und erhöht die Chancen auf eine erfolgreiche Nachfolgelösung.“

Im Vorjahr wurden im Burgenland rund 250 Betriebe übergeben.

Gemeinsam stark durch Vielfalt und Vernetzung

AUSTAUSCH Burgenlands Spitzenvertreter von Frau in der Wirtschaft, Junge Wirtschaft und EPU-Plattform trafen sich kürzlich bei Wirtschaftskammerpräsident Mst. Andreas Wirth zum Erfahrungsaustausch. „Diese drei Organisationen zeigen, wie vielfältig Unternehmertum im Burgenland ist – und wie wichtig es ist, für jede Unternehmerin und jeden Unternehmer passende Angebote zu schaffen“, so Wirth.



Wirtschaftskammerdirektor Harald Schermann, EPU-Landesvorsitzende Daniela Jagschitz, Frau in der Wirtschaft-Landesvorsitzende Michaela Steindl, Junge Wirtschaft-Landesvorsitzender Florian Piff und Wirtschaftskammerpräsident Mst. Andreas Wirth (v. l.)

Neue Perspektiven und Impulse für die Wirtschaft von morgen

EVENT „Zukunft erfolgreich gestalten: Mit Kompetenz, Agilität und KI.“ Diesem zentralen Thema war der diesjährige Business Future Day gewidmet, der auf Einladung der Fachgruppe UBIT (Unternehmensberatung, Buchhaltung und Informationstechnologie) in der Wirtschaftskammer Burgenland in Eisenstadt stattfand.



Keynote Speaker Wolfgang Schwarzbauer, Spartenobmann KommR Johann Lackner, Keynote Speakerin Sarah Meisenberger, Wirtschaftskammerpräsident Mst. Andreas Wirth, Wilfried Drexler, Fachverbands- und Fachgruppenobmann der UBIT, und Keynote Speaker Martin Stettinger (v. l.)

Im Fokus des Business Future Day 2025 stand die Frage, wie Unternehmen ihre Zukunft in einem zunehmend instabilen wirtschaftlichen Umfeld erfolgreich gestalten können. Die wirtschaftliche Erholung wird auch heuer durch externe Faktoren wie geopolitische Spannungen, Handelskonflikte mit den USA und wetterbedingte

Schadensereignisse gebremst. Vor diesem Hintergrund setzte der Business Future Day gezielt auf die Vermittlung neuer Denkansätze und praxisnaher Strategien, um Innovation, Flexibilität sowie die Anpassung von Strukturen und Prozessen voranzutreiben.

Drei hochkarätige Vorträge gaben wertvolle Impulse zu Kompetenz, Agilität und Künstlicher Intelligenz. Die Keynote

Speaker zeigten auf, wie Unternehmen ihre Organisationen zukunftsfit machen und gleichzeitig die Chancen technologischer Entwicklungen nutzen können.

Wilfried Drexler, Fachverbands- und Fachgruppenobmann der UBIT, betonte die Bedeutung von Innovation und neuen Denkweisen: „Die Gestaltung der Zukunft bedeutet gerade in schwierigen Zeiten, eine

proaktive Rolle einzunehmen. Es gilt, bisherige Denk- und Arbeitsweisen kritisch zu hinterfragen und neue Impulse von Expertinnen und Experten anzunehmen und zu integrieren. Innovation, Flexibilität sowie die Anpassung von Strukturen und Prozessen an sich verändernde Marktgegebenheiten sind unabdingbar, um auch in Zukunft erfolgreich zu sein.“

Foto: WKB

METRO

METRO PROFESSIONAL - Die Ausstattung macht den Profi

Unsere Marke **METRO Professional** bietet speziell für Profis wie Sie: speziell entwickelte Kochutensilien, Küchengeräte, Gastgartenausstattung und vieles mehr.

Perfekt frittiert. Schnell serviert.

Mit unserer METRO Professional Fritteuse GDF3008 frittieren Sie Pommes, Snacks & Co zuverlässig, schnell und auf Profi-Niveau. Profitieren Sie im Dezember von unserem exklusiven Angebot. Nur solange der Vorrat reicht!

Pro Stk € 109 (130,80)

Exklusiv für Gewerbetreibende. Alle Angebote sind freibleibend. Druckfehler vorbehalten. Solange der Vorrat reicht. Der großgedruckte Preis ist der NETTO-Verkaufspreis, der klein gedruckte Preis ist Brutto-Verkaufspreis. Gültig nur für Abholkunden.

Mehr Infos unter:
www.metro.at



FOTO: METRO



Bezahlte Anzeige

Auszeichnungen für besondere Verdienste um die Wirtschaft im Burgenland

MARTINI Im Rahmen des Landesfeiertags wurden in der Landeshauptstadt und im Landessüden insgesamt knapp 150 Persönlichkeiten für ihr herausragendes Engagement geehrt. Im Mittelpunkt standen dabei auch besondere Leistungen für die burgenländische Wirtschaft. Die Ehrungen fanden im festlich gestalteten Ambiente der Kulturzentren Eisenstadt und Oberschützen statt. Im Namen der Wirtschaftskammer Burgenland gratulierten Direktor Harald Schermann und Vizepräsidentin KommR Herta Walits-Guttmann den Ausgezeichneten und würdigten deren wertvollen Beitrag zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Burgenland.



Regionalstellenobmann KommR Robert Frank, Wirtschaftskammerdirektor Harald Schermann, Martin Sattler und Wirtschafts-kammerpräsident Mst. Andreas Wirth (v. l.)

Für ihre Verdienste um die wirtschaftliche Entwicklung des Landes erhielten folgende Vertreter der Wirtschaft das Goldene Ehrenzeichen des Landes:

- Christian Kutrowatz, stellvertretender Obmann der Fachgruppe der Immobilien- und Vermögenstreuhänder
- KommR Mst.in Michaela Eckhardt,

- Spartenobmann-Stv. für Gewerbe und Handwerk/Innungsmeisterin der Landesinnung Mode und Bekleidungstechnik
- Werner Muhr, Ausschussmitglied der Landesinnung der Metalltechniker (verhindert)

Mit dem Großen Silbernen Ehrenzeichen des Landes Burgenland wurden geehrt:

- KommR Johannes Bauer, ehemaliger Obmann des Landesgremiums Direktvertrieb
- Hans Fabian Kruse, Honorarkonsul der Republik Österreich in Hamburg
- KommR Johann Robert Pfarrwaller, Obmann des Bundesgremiums Elektro- und Einrichtungsfachhandel
- Martin Sattler, Ausschussmitglied der Landesinnung der Gärtner und Floristen
- Mst. Arnold Putz, ehemaliges Ausschussmitglied der Landesinnung der Tischler und Holzgestalter
- Andreas Roth, Ausschussmitglied der Fachgruppe Gastronomie und Mitglied des Regionalstellenausschusses Oberwart



Christian Kutrowatz, Hans Fabian Kruse mit Tochter, KommR Johann Robert Pfarrwaller, KommR Johannes Bauer, Landesrätin Daniela Winkler und Wirtschaftskammerdirektor Harald Schermann (v. l.)



Mst. Arnold Putz, KommR Mst.in Michaela Eckhardt, Andreas Roth und WK-Vizepräsidentin KommR Herta Walits-Guttmann (v. l.)

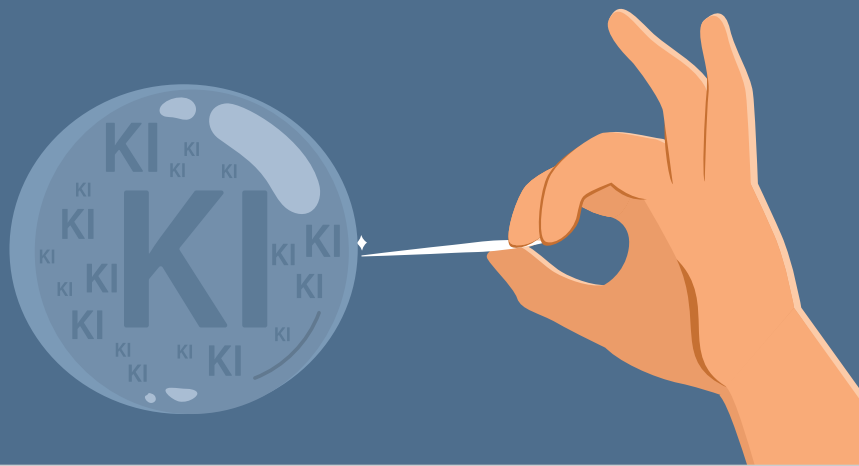
Wirtschaft um 8 in Neusiedl am See

Die Rolle der Unternehmer, ihre Anliegen und ihre Ideen, stehen im Fokus des Serviceangebots „Wirtschaft um 8“ der Wirtschaftskammer Burgenland. Ein Expertenteam tourt durch das Land und lädt zum morgendlichen Austausch ein. Dabei können Unternehmer Rat und Tipps einholen – kürzlich wurde in Neusiedl am See Station gemacht. Der nächste Stopp ist am 20. Jänner im Bezirk Eisenstadt.



Wirtschaftskammerdirektor Harald Schermann, Judith Wagner, Wirtschaftskammerpräsident Mst. Andreas Wirth, Franz-Stephan Ivancsics, Ruth Ecker, Regionalstellenobmann KommR Robert Frank, Karin Schmidlechner, Christina Palkovich, Carola Fuchs und Regionalstellenleiter Harald Pokorny (v. l.)

Ende des KI-Hypes?



REALITÄTSCHECK Wer jetzt auf Kompetenzen, klare Regeln und wenige, aber messbare Use-Cases setzt, gewinnt – auch wenn die Blase zu platzen droht. Unterstützung finden burgenländische Betriebe bei den Profis der UBIT.

Der aktuelle KI-Boom wirkt ökonomisch oft wie ein Sprint auf Pump. Konzerne investieren Rekordsummen in Rechenzentren, während der Betrieb pro Abfrage spürbare Kosten und einen immensen Energieverbrauch verursacht – das kommt bei den Usern aktuell aber kaum an. ChatGPT, Copilot, Gemini und Co. heißen die digitalen Begleiter, die anscheinend fast alles wissen. Wenn sich die immer höheren Kosten für den Betrieb von KI-Rechenzentren im Alltag der User matchen, werden jedoch einige Start-up-Träume und gehypte Tools wirtschaftlich nicht überleben.

Was bedeutet das für Unternehmen im Burgenland? Statt auf das Platzen einer Blase zu warten, sollten wir die Zeit für echten KI-Mehrwert für unsere Firmen nutzen – mit Kompetenzen, klaren Regeln und handfesten Anwendungsfällen.

Kompetenz ist Pflicht

Der EU-AI-Act schreibt seit 2. Februar vor, dass alle Unternehmen ein ausreichendes Maß an KI-Wissen zu Recht, Technologie und Praxis sicherstellen müssen. Die Pflicht gilt bereits, die möglichen Strafen kommen später gestaffelt. Wer KI

als Firma nutzt, was laut Studien 70 Prozent der Betriebe tun, braucht geschulte Menschen, die Chancen und Grenzen kennen.

Man sollte nach einer Schulung zu den KI-Grundlagen laut AI-Act vor allem Rollen und Regeln klären. Bin ich Anbieter oder Betreiber? Davon hängen Pflichten ab – von Kennzeichnung über Dokumentation bis zu menschlicher Aufsicht. Schlanke, verständliche KI-Richtlinien zu Rahmenbedingungen, Freigaben, Prompt-Standards, Umgang mit vertraulichen Daten etc. reduzieren Haftungsrisiken und beschleunigen die Umsetzung.

Messbare KI-Anwendungsfälle

Starten Sie bewusst klein: ein bis zwei gut sichtbare Abläufe auswählen, klare Nutzenkriterien definieren und in einem fokussierten Pilotbetrieb prüfen, ob die Arbeit wirklich schneller, besser oder verlässlicher wird. Der Punkt ist nicht „mehr KI“, sondern nachweisbarer Effekt – erst dann lohnt sich die Ausweitung. Genau dieses Vorgehen empfehlen die UBIT-Experten: wenige priorisierte Use-Cases, saubere Messung, erst dann im Unternehmen skalieren.

Auch bei Tools und Lizenzen gilt: schrittweise vorgehen, Varianten vergleichen und die Gesamtkosten im Blick behalten – besonders die laufenden Nutzungskosten pro Anfrage. Prüfen Sie zusätzlich Ausstiegsmöglichkeiten und vermeiden Sie frühe Abhängigkeiten. Wer hier strukturiert vorgeht, behält

Kostenkontrolle und Entscheidungsfreiheit. Bei der Auswahl und Bewertung helfen IT- bzw. Unternehmensberater und bringen ihre Praxiserfahrung ein.

Und der menschliche Faktor?

Aus vielen KI-Workshops sieht Dietmar Csitkovics oft zum Start zwei Ängste, die er in KI-Grundlagen-Schulungen immer identifizieren konnte: „Es geht darum, den Menschen die zwei relevanten KI-Ängste bei Workshops zu nehmen. Einerseits die Angst, durch KI den Job zu verlieren, andererseits die Befürchtung, beim Thema KI nicht genügend durch die aktuelle Firma gefördert zu werden.“ Zu KI-Grundlagen gehören auch Praxisübungen: robuste Prompts, Erkennen von Halluzinationen, Quellen sichern, KI-Struktur dokumentieren. Doch da stellen sich viele die Frage: Zahlt sich der Aufwand überhaupt aus, wenn doch die KI-Blase bald platzt? Fakt ist, KI bleibt uns erhalten, auch wenn die Blase platzt. KI-Wissen brauchen unsere Firmen, um zukunftsfit und weiterhin wirtschaftlich erfolgreich zu sein.

Fazit

Der KI-Hype schwankt – Ihre Produktivität muss es nicht. Wer in die Kompetenz der Mitarbeiter, in saubere Prozesse und messbare Use-Cases investiert, erfüllt nicht nur rechtliche Pflichten und senkt Risiken, sondern erzielt auch greifbare Ergebnisse – sogar dann, wenn das weltweite KI-Wettrüsten schiefeht.



„Wer in die Kompetenz der Mitarbeiter, in saubere Prozesse und messbare Use-Cases investiert, erfüllt nicht nur rechtliche Pflichten und senkt Risiken, sondern erzielt auch greifbare Ergebnisse.“

Dietmar Csitkovics, MBA CMC
Ausschussmitglied der Fachgruppe
UBIT Burgenland

+ Informationen



Unternehmensberatung • Buchhaltung • IT

Tel.: 05 90 90 73 720
wko.at/bgld/ubit

Nachhaltigkeit als Chance – KI als Werkzeug

EVENT Die langfristigen Vorteile nachhaltigen Wirtschaftens sowie der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) in Unternehmen standen im Fokus einer Veranstaltung der Wirtschaftskammer und der Unternehmensplattform „respACT“.

Die Veranstaltung von respACT und der Wirtschaftskammer Burgenland hatte das Ziel, nachhaltige Strategien, ökologische Verantwortung und ökonomischen Nutzen zu verbinden und Anwendungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Vizepräsident Martin Horvath betonte bei der Eröffnung: „Als Wirtschaftskammer ist es uns ein großes Anliegen, Sie auf diesem Weg zu unterstützen – mit

Wissen, mit praktischen Werkzeugen und mit Veranstaltungen, die zeigen (sollen): Nachhaltigkeit ist kein theoretischer Begriff, sondern eine konkrete wirtschaftliche Zukunftsstrategie.“

Christian Strasser, Landeskoordinator von respACT und Präsident der Industriellenvereinigung Burgenland, machte den Unternehmerinnen und Unternehmern Mut: „Nachhaltig zu wirtschaften, ist keine Bedrohung, sondern eine große

Chance. Ich sehe Nachhaltigkeit als wirtschaftlichen Erfolgsfaktor!“

In die gleiche Kerbe schlug Josefine Kuhlmann von der Hochschule Burgenland in ihrem Vortrag über den langfristigen Nutzen nachhaltigen Wirtschaftens. Maximilian Nowak von der Fraunhofer Austria Research GmbH beleuchtete ergänzend dazu das Thema „KI zur Erreichung von ESG-Zielen (Environment, Social, Governance)“.



Rainer Wildt (WK-Nachhaltigkeitskoordinator), Maximilian Nowak (Fraunhofer Research Austria GmbH), IV-Präsident Christian Strasser, Josefine Kuhlmann (Hochschule Burgenland), WK-Direktor-Stv. Doris Granabegger, Regionalstellenobfrau Tanja Stöckl, Alexander Fiedler (Projektleitung bei respACT), Spartenobmann KommR Anton Putz und Vizepräsident Martin Horvath (v. l.)

Produktion denkt Zukunft

FACHDIALOG Aktuelle Entwicklungen und Chancen in den Bereichen Künstliche Intelligenz (KI), Cyber Security und Nachhaltigkeit standen auch im Fokus einer Veranstaltung, zu der Vertreter aus Industrie, Forschung und Wirtschaft zusammenkamen.

Die Teilnehmer erhielten Einblicke in die Aktivitäten von Kunststoffcluster Burgenland und KI Österreich sowie in die Rolle digitaler Innovation Hubs und in Forschungspartnerschaften für die KMU der Region. Besonders hervorgehoben wurden die Möglichkeiten öffentlicher Forschungsförderung und regional

finanzierter Entwicklungsprojekte.

Die Impulsvorträge zeigten praxisnahe Anwendungsbeispiele für KI in der Produktion, verdeutlichten die Bedeutung von Cyber Security und beleuchteten den digitalen Footprint als Schlüssel zur nachhaltigen Unternehmensentwicklung.

Im anschließenden World Café tauschten sich die Teilnehmer in wechselnden Gruppen direkt mit den Experten aus, diskutierten Herausforderungen und entwickelten gemeinsam Lösungsansätze für die Zukunft der Produktion im Burgenland.

Industrie fordert wettbewerbsfähige Energiepreise

ENERGIEZUKUNFT Österreich droht den Anschluss bei wettbewerbsfähigen Energiepreisen zu verlieren. Unter diesen Vorzeichen fand in Neckenmarkt die Konferenz der WKB-Sparte Industrie bei der die Vertreter der burgenländischen Industriebranchen zusammenkamen, statt. Energiekosten sind für alle Unternehmen – nicht nur für energieintensive Betriebe – zu einem zentralen Kostenfaktor geworden. Christoph Blum, Obmann der Sparte Industrie, betont: „Wir beobachten mit Sorge, dass sich Österreich bei den Energiepreisen zunehmend von seinen wirtschaftlichen Partnerländern, insbesondere von Deutschland, abkoppelt. Während dort gezielte Maßnahmen zur Entlastung der Industrie geplant sind, fehlen in Österreich vergleichbare Instrumente. Das ist nicht nur ein Wettbewerbsnachteil – es ist hausgemacht.“ Die Folge ist ein schleichender Verlust an Standortattraktivität und Wettbewerbsfähigkeit.

Die Industrie fordert daher eine Dämpfung der

Energiekosten. Nur so kann der Standort Burgenland im internationalen Vergleich bestehen.

Transformation braucht Energie und Planungssicherheit

Die Transformation zu klimafreundlichen und ressourcenschonenden Produktionsweisen ist voll im Gang. Ihr Erfolg hängt maßgeblich von der Verfügbarkeit und dem Preis neuer Energieträger und Technologien ab. Ohne verlässliche Rahmenbedingungen und wettbewerbsfähige Energiepreise wird die Transformation gebremst – nicht aus mangelndem Willen, sondern aus wirtschaftlicher

Notwendigkeit. „Die Industrie investiert seit Jahren in Effizienz und Nachhaltigkeit. Die größten Einsparpotenziale liegen heute im Austausch veralteter Maschinen und Anlagen. Dafür braucht es Investitionssicherheit – und die beginnt bei der Energieversorgung“, so Blum.

Appell an die Politik: Verantwortung übernehmen

Die burgenländische Industrie appelliert an die politischen Verantwortlichen, die energiepolitischen Herausforderungen ernst zu nehmen und rasch zu handeln. „Wir brauchen

keine politischen Absichtserklärungen, sondern konkrete Maßnahmen. Die Industrie ist bereit, Verantwortung zu übernehmen, aber sie braucht Partner in der Politik, die Rahmenbedingungen schaffen, statt Hürden aufzubauen“, erklärt Blum.

Würdigung für langjähriges Engagement

Im Rahmen der Spartenkonferenz wurde zudem Hans Tritremmel aus Stoob für seine verdienstvolle Tätigkeit von Spartenobmann KommR Christoph Blum die Ehrenurkunde verliehen. Tritremmel war über 15 Jahre lang ein Mitglied der Spartenkonferenz und Fachvertreter der Metallindustrie Burgenland. Seit 2021 vertrat er zudem die burgenländische Industrie im Wirtschaftspräsidentenrat der Wirtschaftskammer Burgenland.



Ehrung im Rahmen der Spartenkonferenz: Spartenobmann KommR Christoph Blum, Hans Tritremmel und Wirtschaftskammerdirektor Harald Schermann



Zum ganzen Artikel

Lehrlinge stärkten ihre Kompetenzen

SOCIAL AND FINANCIAL SKILLS Um beruflich durchstarten zu können, benötigen Lehrlinge in erster

Linie Fachwissen und -können. Als weitere Schlüsselqualifikationen im Wirtschaftsleben haben sich soziale Kompetenz

und Finanzbildung etabliert. Einen diesbezüglichen Feinschliff holten sich 15 Lehrlinge von vier Unternehmen bei

einem kostenlosen zweitägigen Workshop in Oberwart, der auf Initiative der Sparte Industrie in Kooperation mit dem WIFI und der Raiffeisenlandesbank Burgenland stattfand.



Vertriebsleiter Joachim Schwarz (l.), Kundenberaterin Anja Müllner (2. v. l.) und Versicherungsberater Michael Benedek von der Raiffeisenbezirksbank Oberwart eGen. (hinten r.) mit den Teilnehmern des Lehrlingsworkshops in Oberwart.

Burgenländische Mehlspeisen bei „Silvia kocht“

TV-AUFTRITT Landesinnungsmeisterin MMSt. Evelyne Goldenits war als Botschafterin des burgenländischen Konditorienhandwerks in der beliebten Kochsendung „Silvia kocht“ zu Gast. Mit den Köstlichkeiten „Weißer Traum“ und „Burgenlandsonnen“ machte sie Gusto auf Mehlspeisen aus dem Burgenland.

Österreichische Konditoren wurden im Rahmen der Sendung „Silvia kocht“ vor den Vorhang geholt. Vier Bundesländer waren zu Gast bei Silvia Schneider und präsentierten ihre landestypischen Spezialitäten. Das Burgenland wurde von MMSt. Evelyne Goldenits, Landesinnungsmeisterin der Konditoren, vertreten. Gebacken wurden die Köstlichkeiten „Weißer Traum“ und „Burgenlandsonnen“. Die Sendung wurde Ende November im TV ausgestrahlt. Wer Lust auf Mehlspeisen aus der Region hat, kann sich bei mehr als 100 burgenländischen Konditoren eindecken.



Silvia Schneider, Landesinnungsmeisterin Evelyne Goldenits und Innungsgeschäftsführerin Claudia Scherz (v. l.)

Foto: WKB

Gewinnspiel mit Radio Burgenland:

Weihnachtseinkauf im burgenländischen Handel zahlt sich doppelt aus

Wer seine Weihnachtseinkäufe im Burgenland erledigt, kann heuer gleich doppelt profitieren: Neben persönlicher Beratung und regionaler Wertschöpfung winken 100 Euro bei Einsendungen von Rechnungen aus dem burgenländischen Handel an den ORF Burgenland.

Radio Burgenland hören und ein finanzielles Zuckerl von 100 Euro zum Weihnachtseinkauf gewinnen: Diese Chance ermöglicht eine Kooperation der WKB-Sparte Handel mit

Radio Burgenland. Konsumentinnen und Konsumenten ab 18 Jahren können ihre Rechnungen aus einem burgenländischen Handelsbetrieb bis 23. Dezember unter dem Kennwort „Radio Burgenland Weihnachtseinkauf“ einschicken. Die Gewinner werden per Los ermittelt. Gerade in der Weihnachtszeit wolle man mit dieser Aktion Freude schenken und zugleich den regionalen Handel stärken, betont Spartenobmann Alexander Fischer. „Wer im Burgenland einkauft, unterstützt die

heimischen Betriebe und sichert Arbeitsplätze. Wir möchten ein Zeichen für die Bedeutung des lokalen Handels setzen und die Menschen motivieren, ihre Einkäufe bewusst in der Region zu

tätigen. Wir wünschen schon jetzt allen Teilnehmenden viel Glück und eine schöne Adventzeit!“, erklärt Fischer abschließend.



Handel fordert raschere Abschaffung der 150-Euro-Zollfreigrenze

**WETTBEWERBSVERZER-
RUNG** Das Landesgremium des Versand-, Internet- und allgemeinen Handels drängt auf eine raschere Umsetzung der Abschaffung der 150-Euro-Zollfreigrenze für Pakete aus Drittstaaten. Gefordert wird eine Realisierung bereits im kommenden Jahr statt erst 2028, um angesichts der Paketflut aus Asien schneller wieder Wettbewerbsgleichheit für heimische Unternehmen zu ermöglichen.

Die Wirtschafts- und Finanzminister der EU haben sich jüngst auf die Abschaffung der 150-Euro-Zollfreigrenze verständigt. Diese Maßnahme soll jedoch erst mit der Inbetriebnahme des EU Customs Data Hub im Jahr 2028 vollständig umgesetzt werden. Kritik an der langen Übergangsfrist kommt von Rudolf Fabsits, Obmann des Landesgremiums des Versand-, Internet- und allgemeinen Handels. Er fordert, diese Frist deutlich zu verkürzen und die Abschaffung bereits 2026 zu realisieren: „Wir brauchen faire Wettbewerbsbedingungen für unsere Unternehmen – und zwar jetzt!“

Zustrom von Billigprodukten eindämmen

Durch das wachsende Online-Angebot ausländischer Unternehmen, insbesondere aus Drittstaaten wie China, steht auch der burgenländische Handel zunehmend

unter Druck. Bereits im Jahr 2022 gingen 63 Prozent der Online-Ausgaben heimischer Konsumentinnen und Konsumenten in das Ausland – noch bevor Plattformen wie Temu und Shein ihren Markteintritt hatten. Diese Entwicklung hat sich seither weiter verschärft. Während sich burgenländische Händler an strenge europäische und nationale Vorgaben halten müssen, besteht der Verdacht, dass Plattformen aus Drittstaaten das europäische Regelwerk nur unzureichend einhalten.

Der EU-Kommission zufolge hat sich in der EU das Paketvolumen aus China seit 2023 mehr als verdreifacht – zuletzt auf 4,17 Milliarden Sendungen. Teilt man diese Stückzahl nach dem Bevölkerungsschlüssel auf, entfallen auf Österreich mehr als 80 Millionen Pakete allein im Jahr 2024. „Der Paketflut aus Asien muss so rasch wie möglich ein Riegel vorgeschoben werden!“, drängt Fabsits.

Weitere Forderungen für einen fairen Wettbewerb

Neben dem Vorziehen der Abschaffung der 150-Euro-Zollfreigrenze fordert die Sparte Handel der Wirtschaftskammer Burgenland weitere Maßnahmen, um Chancengleichheit wiederherzustellen:

- Tatsächliche sofortige Umsetzung der verpflichtenden EU-Bearbeitungsgebühr (Paketgebühr) für E-Commerce-Sendungen aus Drittstaaten ab 2026.



Rudolf Fabsits, Obmann des Landesgremiums des Versand-, Internet- und allgemeinen Handels der Wirtschaftskammer Burgenland

- Beschleunigte Digitalisierung und Automatisierung der EU-Zollkontrollen sowie eine frühere Umsetzung der geplanten EU-Zolldatenzentrale.
- Vermeidung von „Zollbehörden-Shopping“ durch Plattformen und Einführung einheitlicher EU-Zollaudits.
- Verpflichtung großer ausländischer Online-Plattformen, als Steuerschuldner die Mehrwertsteuer und die Zölle für ihre Marktplatzhändler einzubehalten und abzuführen.
- Sicherstellung der Einhaltung sämtlicher EU-Standards in den Bereichen Umwelt, Sicherheit und Ethik.

„Eine raschere Umsetzung der EU-Beschlüsse ist aus unserer Sicht unerlässlich, um die heimische Wirtschaft zu schützen und gleiche Rahmenbedingungen für alle Marktteilnehmer zu gewährleisten“, betont Fabsits.

BUCHHALTUNGSTIPP

Die neue Trinkgeldpauschale

Es war nicht einfach, aber es wurde ein Kompromiss beschlossen. Die neue Trinkgeldpauschale in Österreich gilt ab 1. Januar 2026. Sie betrifft insbesondere Beschäftigte in Gastronomie und Hotellerie. Die Sozialversicherungsbeiträge werden ab 2026 pauschal berechnet, unabhängig von der tatsächlich erzielten Trinkgeldsumme und ohne zusätzliche Nachweispflicht. Die Pauschale sorgt damit für höhere Ansprüche der Beschäftigten bei Pension, Krankengeld und Arbeitslosenunterstützung, da Trinkgelder sozialversichert werden. Für Betriebe und Beschäftigte gibt es damit mehr Rechtssicherheit: Nachprüfungen und Nachforderungen der Sozialversicherungsträger sind zukünftig ausgeschlossen, sofern die Pauschale nicht überschritten wird. Bei Teilzeitarbeit wird sie aliquot berechnet. Eine Opt-out-Möglichkeit besteht für Beschäftigte, deren tatsächliches Trinkgeld unter ihr liegt. Die Pauschale gilt nicht für Branchen, in denen typischerweise kein Trinkgeld anfällt (zum Beispiel Systemgastronomie, Altersheime). Die Digitalisierung (Bezahlterminals) und die Registrierkassen machen die Nachverfolgung von Trinkgeldern wichtiger. Deshalb ist die Pauschale ein Fortschritt in Richtung Bürokratieabbau. Das Wichtigste aber ist: Das Trinkgeld bleibt steuerfrei.

+ Informationen



WIRTSCHAFTSKAMMER BURGENLAND
Unternehmensberatung • Buchhaltung • IT

Tel.: 05 90 90 73 720
wko.at/bgld/ubt

Bezahlte Anzeige

Bauwelt Koch: Jubilare und erfolgreiche Lehrlinge ausgezeichnet

ANERKENNUNG Für langjährige Betriebszugehörigkeit ehrte das Unternehmen Bauwelt Koch in Neufeld zahlreiche Mitarbeiter. Zudem wurden Mitarbeiter, die erfolgreich ihre Lehrabschlussprüfung abgelegt hatten, in das Rampenlicht gerückt. Die Ehrungen nahm WK-Vizepräsidentin KommR Herta Walits-Guttmann gemeinsam mit AK-Präsident Gerhard Michalits, Baustoffgeschäftsführer Günther Klingbacher und Baumarktkoordinator Michael Chalupsky vor.



Ehrung für 40 Jahre Betriebszugehörigkeit: Aloisia Haider und Michaela Ivancsics



Franz Eder und Nikolaus Tschida (Ehrung für 45 Jahre)

Foto: WKB

Alle Jahre wieder: Licht ins Dunkel durch Lebkuchensterne

BÄCKER Bereits zum 28. Mal unterstützen die burgenländischen Bäcker die Aktion „Licht ins Dunkel“ durch den Verkauf von Lebkuchensternen. Insgesamt sind bisher beachtliche 222.000 Euro an Spenden zusammengekommen.

Die Licht-ins-Dunkel-Lebkuchensterne sind aus dem vorweihnachtlichen Sortiment der burgenländischen Bäcker einfach nicht mehr wegzudenken. „Egal, ob als Nascherei bei einer gemütlichen Kaffeejaune im Advent, als Mitbringsel oder als Weihnachtsgeschenkeanhänger – die Lebkuchensterne sind



Wie in den Vorjahren unterstützen auch heuer die burgenländischen Bäcker die Aktion „Licht ins Dunkel“.

bei der Kundschaft sehr beliebt. Noch dazu kann man mit ihrem Kauf gleichzeitig Gutes tun“, freut sich Michael Goldenitsch, Innungsmeister

der burgenländischen Bäcker. Die Hälfte des Erlöses des Lebkuchensterneverkaufs kommt auch heuer wieder der Aktion „Licht ins Dunkel“ zugute. „Herzlichen

Dank allen Bäckerkollegen und vor allem unseren treuen Kunden für ihre großartige und langjährige Unterstützung!“, betont Goldenitsch abschließend.

Foto: WKB



OBERPULLENDORF In den Räumlichkeiten der Traditionsbucherei Hotz-Behofsits eröffnete vor Kurzem Sarah Schüßler mit der Unterstützung ihrer Mutter Gabriele Zonsits ihren Buchladen

Juliana's Buchstube. Am Bild: Ines Kerstinger (Junge Wirtschaft Oberpullendorf), Sarah Schüßler, Gabriele Zonsits, Daniela Sattler (Frau in der Wirtschaft) und FiW-Bezirksvorsitzende Petra Herz.



JORMANNSDORF Die Berufsgruppen der burgenländischen Lebens- und Sozialberater trafen sich zum Netzwerktreffen im Schloss Jormannsdorf. Auf Einladung der Berufsgruppensprecherin

Petra Bischof-Oswald (vorn, 2. v. l.) gab Markenmentorin Christine Halwachs (hinten, M.) Tipps für einen ansprechenden Auftritt – off- und online.



ROHRBACH Fachgruppengeschäftsführer Thomas Kornfeind (l.) und Landesinnungsmeister Jürgen Szerencsits (r.) gratulierten Malermeisterin und Firmenchefin Judith Polleres-Vogler sowie Michael Polleres-Vogler zum 60-jährigen Betriebsjubiläum.



MÜLLENDORF Schlumberger eröffnete im Burgenland eine der modernsten Sektproduktionsstätten Europas. Mit dem House of Sparkling setzt das Traditionsunternehmen auf Effizienz, Nachhaltigkeit

und regionale Wertschöpfung. Am Bild: IV-Präsident Christian Strasser, Landesrätin Daniela Winkler, Produktionsdirektor Patrick Meszarits und Wirtschaftskammerpräsident Mst. Andreas Wirth (v. l.)



RUDERSDORF Im Jahr 2008 gründete Kurt Wagner seine eigene Versicherungsagentur. Er führte sie mit großem Engagement und Erfolg. Nach 17 Jahren Selbstständigkeit verabschiedete er sich Anfang Dezember in den wohlverdienten Ruhestand. Seine beiden Söhne René und

Patrick übernehmen die Leitung. Sie führen das Familienunternehmen gemeinsam mit Schwester Cindy weiter. Am Bild: Regionalstellenleiterin Katharina Bagdy, Patrick, René, Elke und Kurt Wagner sowie Regionalstellenobmann KommR Josef Kropf (v. l.)

DEUTSCHKREUTZ Bettina Wessely (2. v. r.) wertete nach der Übernahme des Modehandelsunternehmens Chrisandres Moden den Standort an einer neuen Adresse auf. Im Beisein von

Gemeindevertretern (ganz l. u. r.) überbrachten Regionalstellenobfrau KommR Mst. in Martina Mohapp und Regionalstellenleiter Freddy Fellingner die besten Wünsche.



MEHR NEWS



NEWSPORTAL
wko.at/bgld/news/start



FACEBOOK
/wirtschaftskammer.burgenland



Wir erreichen einfach ein bisschen mehr

Präsentieren Sie Ihre Produkte
oder Dienstleistungen im Magazin
„Burgenlands Wirtschaft“ und erreichen
Sie damit 18.500 Unternehmer
im Burgenland!



WKO Burgenlands
WIRTSCHAFT

Anzeigenkontakt:

tuba-verlag · Steinamangererstraße 187 · 7400 Oberwart
Tel. 05/7101-200 · office@tubaverlag.at



GRUNDUMLAGENBESCHLÜSSE 2026

Die Verlautbarung der Grundumlagenbeschlüsse 2026 erfolgt (gemäß § 36 Abs. 3 Geschäftsordnung der WKÖ) im Internet. Mit folgendem Link gelangen Sie zur Verlautbarung gemäß § 141 Abs. 5 WKG:

wko.at/kundmachungen



IMPRESSUM

Herausgeber:

Wirtschaftskammer Burgenland
Robert-Graf-Platz 1
7000 Eisenstadt
Tel. 05 90 907-4511
kommunikation@wkbgl.at

Redaktion:

Dr. Doris Granabetter
Werner Müllner
Mag. Alexandra Gollubics-Prath
Markus Treiber
Melina Schuh, BA

Die Information zur Offenlegung gemäß § 25 des Mediengesetzes
kann abgerufen werden unter: wko.at/bgl/news/-burgenlands-wirtschaft-



QR-Code scannen und
alle Ausgaben von
Burgenlands Wirtschaft
online nachlesen!



Medieninhaber:

tuba-musikverlag gmbh
Steinamangererstraße 187, 7400 Oberwart
Tel. 05/71 01-200, office@tubaverlag.at

Druck: Druckzentrum Eisenstadt GmbH

Herstellungsort: Eisenstadt

Druckauflage 2025: 18.500 Stück

KI-POTENZIALE ERKENNEN



Der schnellste
Weg zu unseren
Services.



KI-Guidelines für Unternehmen

Viele Unternehmen entdecken das Potenzial von KI-Anwendungen. Aber was müssen sie beachten? Unsere KI-Guidelines unterstützen KMU beim Einsatz neuer Schlüsseltechnologien. wko.at/ki-guidelines





Lehrlingscasting 2026

Seien Sie mit dabei und
finden Sie Ihren zukünftigen Lehrling!

Termine im Überblick:

- > Bauermühle Mattersburg: 15.01.2026
- > Rathaus Oberpullendorf: 16.01.2026
- > Polytechnische Schule Stegersbach: 22.01.2026
- > Polytechnische Schule Jennersdorf: 27.01.2026
- > Wirtschaftskammer Oberwart: 03.02.2026
- > Wirtschaftskammer Eisenstadt: 19.02.2026
- > Polytechnische Schule Neusiedl am See: 24.02.2026

Alle Informationen und Anmeldung unter wko.at/bgld/lehrlingscasting

